

Oberbergischer Kreis Beteiligungsbericht 2015

Versorgungsunternehmen
Verkehrsunternehmen
Rundfunk
Wirtschaftsförderung

erstellt auf der
Grundlage der
Geschäftsberichte 2014



© Oberbergischer Kreis



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT

Impressum

Obergischer Kreis
Der Landrat
Moltkestraße 42
51643 Gummersbach

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Gesetzliche Grundlagen	4
3. Auswirkungen auf den Haushalt.....	5
4. Beteiligungen in privater Rechtsform.....	6
4.1 Klinikum Oberberg GmbH (Holding/Konzern).....	7
4.2 Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH	21
4.3 AVEA GmbH & Co. KG (Holding/Konzern).....	23
4.4 AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	29
4.5 RELOGA Holding GmbH & Co. KG	30
4.6 RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	32
4.7 OVAG Oberbergische Verkehrsgesellschaft mbH.....	33
4.8 Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH).....	42
4.9 Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR GmbH).....	43
4.10 Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL).....	44
4.11 Regionalverkehr Köln GmbH (RVK).....	45
4.12 "Der Radevormwalder" Omnibus GmbH.....	46
4.13 Radio Berg GmbH & Co. KG	47
4.14 Oberbergische Aufbau GmbH (OAG)	50
4.15 Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC).....	56
4.16 Naturarena Bergisches Land GmbH.....	60
4.17 Das Bergische gGmbH	67
4.18 Naturerlebnis Nutscheid gGmbH.....	71
4.19 Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH.....	72
4.20 Steinmüller Bildungszentrum gGmbH.....	73
4.21 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR.....	76
5 Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform	77
5.1 Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)	78
5.2 Zweckverband Nahverkehr Rheinland	79
5.3 Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	81
5.4 Zweckverband Kreissparkasse Köln	87
5.5 civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung	88
5.6 Zweckverband Naturpark Bergisches Land	92
5.7 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR	93
5.8 Aggerverband.....	95
5.9 Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (AGewiS)	96

1. Vorwort

Für die Einwohnerinnen und Einwohner in seinem Zuständigkeitsgebiet hat der Oberbergische Kreis kraft gesetzlichen Auftrags und gemäß der politischen Vorgaben des Kreistags eine Vielzahl von Aufgaben zu erbringen. Schwerpunkte der Aufgaben liegen im Bereich des Sozialwesens (z. B. Kreis als Träger der Sozialhilfe), im Bereich der öffentlichen Jugendhilfe sowie im Bereich des Ordnungswesens (z. B. Kreis als Träger des Rettungsdienstes, als untere Wasser- und Abfallbehörde, als Bauaufsicht). Gerade in diesen Bereichen ist die Aufgabenerfüllung in öffentlich-rechtlicher Rechtsform die "typische" bzw. "regelmäßige" Form der Aufgabenerledigung.

Allerdings beteiligt sich der Oberbergische Kreis zum Zwecke der Aufgabenerledigung im Rahmen des gesetzlich Möglichen und Erlaubten seit vielen Jahren auch an wirtschaftlichen Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts. Der zu diesem Hintergrund gemäß der Gemeindeordnung zu erstellende und jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht dient dabei nicht nur der politischen Vertretung des *Oberbergischen Kreises*, sondern auch den Einwohnerinnen und Einwohnern, um einen umfassenden Einblick in die bestehenden Beteiligungen und deren wirtschaftliche Betätigung zu erhalten.

Für die Jahre 2014/2015 ergeben sich folgende besondere Sachverhalte:

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung **„Akademie für Gesundheitswirtschaft und Senioren“ (AGewiS)** wurde zum 01.01.2014 gegründet. Die Eröffnungsbilanz sowie der geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurden vom Kreistag in der Sitzung vom 01.06.2015 festgestellt. Das Jahresergebnis 2014 wurde der Allgemeinen Rücklage der AGewiS zugeführt. Anschließend erteilte der Kreistag dem Betriebsausschuss Entlastung im Sinne der Eigenbetriebsverordnung. Zudem ist eine Erweiterung des operativen Geschäftsbereiches der AGewiS durch die Gründung einer Rettungsfachschule in deren Trägerschaft geplant. Die Betriebs- und Akademieleitung hat dazu im Betriebsausschuss mehrfach berichtet.

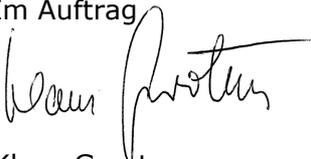
Durch einstimmigen Beschluss ihrer Eigentümer vom 13.05.2014 hat die **OVAG Oberbergischen Verkehrsgesellschaft** ihre gesellschaftsrechtliche Form geändert. Aus der Aktiengesellschaft wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vgl. auch Kreistagsbeschluss vom 20.03.2014. Mit der Eintragung in das Handelsregister wurde die neue Rechtsform rechtsverbindlich. Dies war u. a. nach Maßgabe der EU-rechtlichen Bestimmungen notwendig, damit der Kreis als Aufgabenträger für den öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) einen neuen Verkehrsleistungsvertrag mit der OVAG abschließen kann. Der Vertrag regelt die Anforderungen an die vom Verkehrsunternehmen OVAG im Rahmen der Sicherstellung des ÖPNV zu erbringenden Dienstleistungen (Betrachtung mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen) und deren europarechtskonforme Finanzierung. Durch diesen neuen Vertrag zwischen der OVAG und dem Oberbergischen Kreis sowie durch die Umwandlung der Gesellschaft in eine GmbH ist auch zukünftig gewährleistet, dass eine Direktvergabe von Verkehrsleistungen durch den Oberbergischen Kreis an die OVAG möglich ist und der Einfluss des Oberbergischen Kreises auf die Leistungen im ÖPNV erhalten bleibt.

Um die Möglichkeit von Direktvergaben an die **OVAG** im Hinblick auf die Erfüllung der Kriterien des EU-Beihilferechts und des Vergaberechts zu eröffnen, ist es notwendig, den Gesellschaftsvertrag und die Gesellschafterstruktur der **Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)** zu ändern. Ehedem wird der Oberbergische Kreis mit 2,5 % unmittelbar an der RVK beteiligt, vgl. dazu die Beschlüsse des Kreistages vom 03.04.2014, 11.12.2014 und 01.06.2015. Zudem veräußert die RVK ihren Geschäftsanteil von 25 % an der **Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)** an die OVAG, so dass auch die VBL eine 100 %-ige Tochter der OVAG wird und die europarechtliche Voraussetzung der Selbsterbringungsquote erfüllt ist.

Am 01.06.2015 stimmte der Kreistag der Auflösung der „**Klinik Dienste Waldbröl GmbH (KDW)**“ als Tochtergesellschaft der **Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH** zu. In 2006 hatte der Kreistag seine Zustimmung zur Gründung der KDW als Tochtergesellschaft der damaligen Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH erteilt. Die Gesellschaft diente dazu, ausgegliederte Service-Bereiche des Krankenhauses (Cafeteria, Küche, Restaurant, Wäscherei) aufzunehmen. Vor dem Hintergrund der Verschmelzung der Krankenhäuser in Gummersbach und Waldbröl war zuletzt die KDW selbst operativ nicht mehr tätig. Es wurde lediglich Personal beschäftigt und an die GKD GmbH zur Dienstleistungserbringung gestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden unter Wahrung ihres Besitzstandes in die Muttergesellschaft Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH übernommen.

In seiner Sitzung im Oktober 2011 hat der Kreistag die Übernahme einer Ausfallbürgschaft zu Gunsten der **Klinikum Oberberg GmbH** und der **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH** beschlossen um günstige Kreditkonditionen für die Sanierung des Bettenhauses des Kreiskrankenhauses Waldbröl zu erhalten. Um diese „Beihilfe“ europarechtskonform gewähren zu können, wurde damals ein erforderlicher „Betrauungsakt“ erlassen. Aufgrund eines neuen Freistellungsbeschlusses der Europäischen Kommission stellt der Oberbergische Kreis mit einer Anpassung der Betrauungsakte an die neue Rechtslage sicher, dass er mit den von ihm gewährten oder beabsichtigten Vergünstigungen an die betrauten Gesellschaften keine europarechtswidrigen Tatbestände verwirklicht. Anstelle der früheren unbefristeten Betrauung erfolgt nunmehr nach den Vorgaben der aktuellen Freistellungsentscheidung eine Befristung auf zehn Jahre. Die Regelungen für die Erfüllung der Gemeinwohlverpflichtung werden so weit gefasst, dass in Zukunft jede Art möglicher Ausgleichszahlungen wie z.B. ein zinsloses Darlehn von dem neuen Betrauungsakt erfasst ist.

Im Auftrag



Klaus Grootens
Kreiskämmerer

Gummersbach, den 15.10.2015

2. Gesetzliche Grundlagen

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen ist in den §§ 107 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) geregelt. Gemäß § 53 Abs. 1 der Kreisordnung (KrO) gelten für die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Kreise die Vorschriften der Gemeindeordnung entsprechend.

Die wirtschaftliche Betätigung einer Gemeinde wird durch die gesetzliche Vorgabe des § 107 GO eingeschränkt. Sie ist nur zulässig, wenn

- ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
- der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Darüber hinaus bestimmt § 108 Abs. 1 GO für die Gründung oder Beteiligung an Unternehmen und Einrichtungen u. a.,

- dass eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag beschränkt,
- die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht und
- die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet.

Besondere Vorschriften gelten für Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen von mehr als 50 % (§ 108 Abs. 2 GO). Die Gemeinde hat insbesondere darauf hinzuwirken, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Im Gegensatz zu den Grundsätzen der öffentlichen Finanzwirtschaft soll die Unternehmertätigkeit der Gemeinde Gewinne für den Haushalt abwerfen (§ 109 Abs. 1 GO). Hierbei geht allerdings auch die Aufgabenerfüllung („öffentlicher Zweck“) vor.

Keine wirtschaftliche Betätigung (§ 107 Abs. 2) im Sinne der GO ist der Betrieb von

- Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
- öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind (z. B. im Bereich Erziehung, Bildung, Kultur, Sport, Erholung, Gesundheits- oder Sozialwesen)
- Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen und
- Einrichtungen des Umweltschutzes (z. B. Abfallentsorgung).

3. Auswirkungen auf den Haushalt

In tabellarischer Form werden die wesentlichen Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen abgebildet, sofern es sich um Umlagen, Betriebskostenzuschüsse, Gewinnanteile oder dergleichen handelt. Die Beteiligungen des *Oberbergischen Kreises* betreffen grundsätzlich die Ergebnis- und die Finanzrechnung, nur beim einmaligen Erwerb von Geschäftsanteilen ist ausschließlich die Finanzrechnung betroffen.

Gesellschaft / Erläuterungen	Erträge (+) und Aufwendungen (-) 2014
<i>Radio Berg GmbH & Co.KG</i> Anteil am Gewinn	32.830 €
<i>Radio Berg GmbH & Co.KG</i> Körperschaftsteuer Zahllast	-9.184 €
Rhein. Studieninstitut Köln Gesellschaftsumlage	-82.263 €
<i>Berg. Abfallwirtschaftsverband (BAV)</i> Gewinnanteil / Gewinnausschüttung	963.288 €
<i>OVAG Verkehrsunternehmen</i> Betriebskostenzuschuss	-2.488.776 €
<i>ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)</i> Umlage	-30.000 €
<i>GTC Gummersbach</i> Fehlbetragsabdeckung	-5.469 €
<i>Naturarena Berg. Land GmbH</i> Betriebskostenzuschuss, PK.erst.	-239.712 €
<i>Zweckverband Naturpark Berg. Land</i> Verbandsumlage	-13.200 €
<i>Zweckverband Kreissparkasse Köln</i> Gewinnbeteiligung (netto)	349.326 €
<i>Zweckverband Aggerverband</i> Ausgleichsabgabe/Beitrag	-154.045 €

Hinweise:

In dieser Übersicht werden die finanziellen Beziehungen zum IT-Dienstleister *Zweckverband civitec* mit Sitz in Siegburg nicht aufgeführt, da es sich dabei nur um die Abrechnung von Sach- und Dienstleistungen handelt. Gleiches gilt für finanziellen Beziehungen zum *Klinikum Oberberg* (z. B. Anmietung von Rettungswachen) oder zum *Aggerverband* (z. B. Abrechnung Jugendzeltplatz). Auch die Weiterleitung von Fördermitteln aus dem Landeshaushalt (z. B. Verkehrsförderung) sowie Vereinsbeiträge werden nicht abgebildet.

4. Beteiligungen in privater Rechtsform

Grundsätzlich steht es der kommunalen Körperschaft frei, in welcher Organisationsform sie sich wirtschaftlich betätigt. Sie kann sich öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsformen bedienen. Die gängigen privatrechtlichen Rechtsformen sind:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- Aktiengesellschaft (AG)
- Kommanditgesellschaft (KG)
- Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Aufgrund der Vorschriften über die Begrenzung der Haftung ist der kommunalen Körperschaft die Beteiligung als Kommanditist an einer Kommanditgesellschaft, nicht aber die Beteiligung als Komplementär möglich, z. B. Beteiligung an Radio Berg GmbH & Co. KG.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich, indem sich eine kommunale Körperschaft über die Beteiligung an einer Gesellschaft oder einem Zweckverband an einer weiteren Gesellschaft beteiligt, z. B. ist der Oberbergische Kreis über die Beteiligung am Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV) mittelbar an der AVEA GmbH & Co. KG. beteiligt.

Im Folgenden werden die Beteiligungen in privatrechtlicher Rechtsform zum Berichtsstichtag **31.12.2014** dargestellt. Die Mitgliedschaft in Vereinen wird nicht dargestellt.

Zusätzlich ist auf der Internetseite des Kreises eine Übersicht der Unternehmen und Institutionen abgebildet, in denen der *Oberbergische Kreis* Mitgliedschaftsrechte wahrnimmt, vgl. <http://www.oberbergischer-kreis.de>, Rubrik: Der Kreis, Kreistag & Ausschüsse, Mitgliedschaftsrechte.

4.1 Klinikum Oberberg GmbH (Holding/Konzern)

Am Hüttenberg 1
51643 Gummersbach

Tel. 02261/17-0
www.klinikum-oberberg.de

einschließlich Tochterunternehmen (sowie deren Tochtergesellschaften):

- **Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH**
 - **GKD GmbH** – Gesellschaft für Krankenhausdienstleistungen
 - **WRS gemeinnützige Service GmbH**
 - **PSK gGmbH** - Psychosomatische Klinik
 - **RPP GmbH** – Gesellschaft für Rehabilitation, Prävention und Pflege
 - **MVZ Gummersbach GmbH** – Medizinisches Versorgungszentrum
 - **OKD GmbH** – Oberbergische Krankenhaus Dienste
 - **KDW GmbH** – Klinik Dienste Waldbröl GmbH

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der *Klinikum Oberberg GmbH* ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Das Ziel einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wird mit dem Betrieb einer Krankenpflegeschule erreicht. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die *Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH* und die *Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH* und der entsprechenden Tochtergesellschaften beschafft. Ziel der *Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH* und der *Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH* sowie ihrer Tochtergesellschaften ist eine hochwertige am individuellen Patientenwohl orientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 1.965.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	940.300 €	=	47,85 %
Stadt Waldbröl	24.500 €	=	1,25 %
Stadt Wiehl	17.700 €	=	0,90 %
Landschaftsverband Rheinland (LVR)	550.200 €	=	28,00 %
Stadt Gummersbach	432.300 €	=	22,00 %

Hinweis: Die *Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH* und die *Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH* sind im Rahmen eines sog. Verschmelzungsvertrags zur *Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl Gesellschaft* mit beschränkter Haftung zusammengefasst worden.

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Joachim Finklenburg, Magnus Kriesten,
Sascha Klein

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder des Aufsichtsrates für den *Oberbergischen Kreis*:

- Hagen Jobi (Vorsitzender)
- Monika Höfer (bis 30.06.2014)
- Ina Albowitz-Freytag
- Harald Langusch (bis 30.06.2014)
- Doris Schuchardt-Kaganietz (bis 30.06.2014)
- Annelie Theuer (bis 30.06.2014)
- Larissa Gebser (bis 30.06.2014)
- Ralph Krolewski
- Dr. Roland Adelman (ab 01.07.2014)
- Michaela Engelmeier (ab 01.07.2014)
- Klaus Jehnes (ab 01.07.2014)
- Jürgen Kleine (ab 01.07.2014)
- Annette Tillmann (ab 01.07.2014)

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *LVR* trägt die Verluste, die durch den Betrieb der psychiatrischen Betten sowie der psychiatrischen Ambulanz verursacht werden, die danach verbleibenden Verluste werden von den übrigen Gesellschaftern getragen, näheres ist in § 18 Gesellschaftsvertrag geregelt. Bislang musste der *Oberbergische Kreis* keine Zuschüsse an die Holding leisten. Daneben existieren "normale" Geschäftsbeziehungen, d. h. der *Oberbergische Kreis* nimmt Sach- und Dienstleistungen der Holding in Anspruch, z. B. die Fortbildung des Rettungsdienstpersonals oder die Anmietung von Rettungswachen, etc.

Im Folgenden ist die **Unternehmens- bzw. Holdingstruktur** der *Klinikum Oberberg GmbH* abgebildet. Die Gesellschaften **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH** und **Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH** bilden seit 2012 die **Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH**.



Hinweis: Am 01.06.2015 stimmte der Kreistag der Auflösung der „Klinik Dienste Waldbröl GmbH (KDW)“ als Tochtergesellschaft der Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH zu.

Konzern-Bilanz der Klinikum Oberberg GmbH (Holding).

Klinikum Oberberg GmbH	Konzern-Bilanz		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVA	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	490.585	795.601	1.870.285
Sachanlagen	102.295.276	103.019.172	104.269.359
Finanzanlagen	293.341	281.029	257.327
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.224.076	5.540.457	5.460.737
Forderungen/sonstige Vermögensgegenst.	24.688.641	22.162.614	22.426.316
Kassenbestand, Guthaben	2.363.250	3.747.634	3.810.334
Rechnungsabgrenzungsposten	303.246	153.899	154.187
Bilanzsumme	135.658.414	135.700.405	138.248.545
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.965.000	1.965.000	1.965.000
Konzernbilanzergebnis	1.883.223	408.707	-2.084.127
Ausgleichsposten f. Minderheitsgesellschaften	1.514.050	1.416.706	1.251.652
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	16.509.925	16.509.925	16.509.925
Sonderposten mit Rücklageanteil	57.810.117	60.301.518	62.370.268
Rückstellungen	8.002.657	8.227.522	10.497.217
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	34.577.485	35.802.380	33.005.933
erhaltene Anzahlungen	22.321	31.806	34.147
aus Lieferung und Leistung	4.820.865	5.025.128	8.274.773
gegenüber Gesellschaftern	218.326	218.326	218.326
sonstige Verb.	8.284.718	5.765.649	6.175.167
Rechnungsabgrenzungsposten	49.728	27.737	30.264
Bilanzsumme	135.658.414	135.700.405	138.248.545

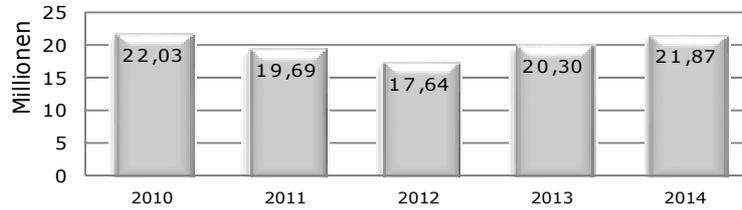
Gewinn- und Verlustrechnung der Klinikum Oberberg GmbH (Holding).

Klinikum Oberberg GmbH	Konzern-GuV		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	163.662.316	163.527.827	159.016.834
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	133.920	77.254	-79.813
Sonstige betriebliche Erträge	14.733.171	14.648.991	14.119.133
Materialaufwand	-38.603.798	-39.885.216	-40.750.698
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-88.950.923	-87.116.841	-85.858.201
b) Soziale Abgaben / Aufw. Altersversorgung	-21.633.658	-21.159.092	-21.287.787
Zwischenergebnis	29.341.029	30.092.922	25.159.467
Abschreibungen	-7.753.299	-9.094.622	-7.961.512
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.909.849	-16.679.212	-17.327.371
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35.762	6.821	5.275
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-5.810
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.455.484	-1.602.849	-1.614.727
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	2.258.159	2.723.061	-1.744.676
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	171.332	-55.037	-267.503
Sonstige Steuern	-857.632	-10.135	-33.351
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.571.860	2.657.889	-2.045.531
auf andere Gesellschafter entf. Fehlbetrag	-97.344	-165.054	-129.236
Konzernergebnis	1.474.516	2.492.834	-1.916.295
Konzernergebnisvortrag	408.707	-2.084.127	-167.832
Bilanzgewinn/Verlust	1.883.223	408.707	-2.084.127

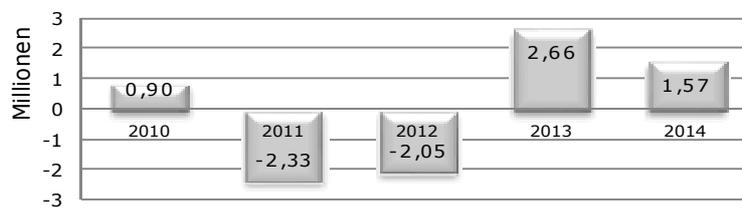
Kennzahlenbezeichnung			
durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	1.887	1.903	1.910
Personalaufwandsquote (%)	65,2%	63,7%	63,8%
Jahresergebnis (TEUR)	1.572	2.658	-2.046
Umsatzerlöse (TEUR)	163.662	163.528	159.017
Personalaufwand (TEUR)	110.585	108.276	107.146
Eigenkapital (TEUR)	21.872	20.300	17.642
Eigenkapitalquote (%)	16,1%	15,0%	12,8%
Umsatzrentabilität (%)	1,0%	1,6%	negativ
Eigenkapitalrentabilität (%)	7,7%	15,1%	negativ

Kennzahlen mit 5-Jahresübersicht der *Klinikum Oberberg GmbH (Holding)*:

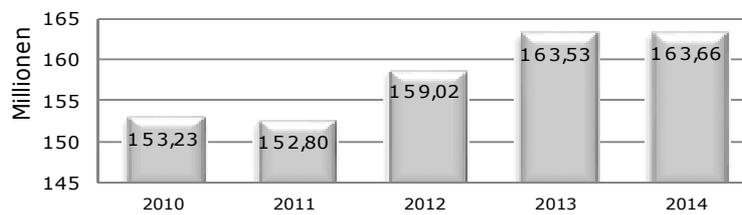
Entwicklung: Eigenkapital



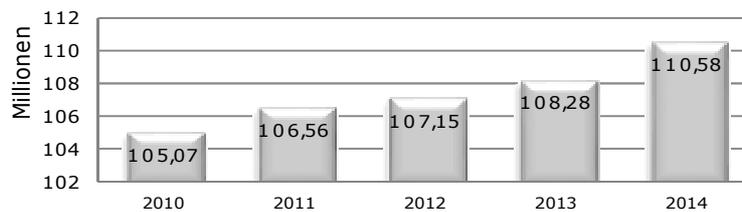
Jahresergebnis



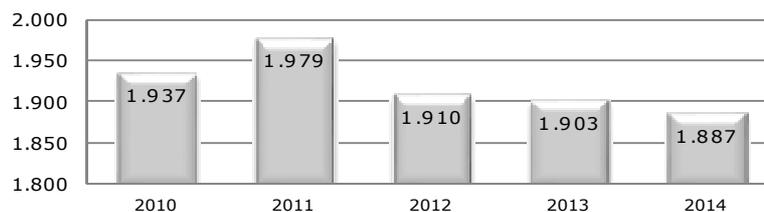
Umsatzerlöse



Personalaufwand



Durchschn. Zahl der Vollkräfte)



Auszug aus dem Konzern-Lagebericht der *Klinikum Oberberg GmbH (Holding)* für das Berichtsjahr 2014

Gesellschafter der Klinikum Oberberg GmbH als Konzernmutterunternehmen sind der Oberbergische Kreis (47,85 %), der Landschaftsverband Rheinland (28 %), die Stadt Gummersbach (22 %), die Stadt Waldbröl (1,25 %) und die Stadt Wiehl (0,9 %). Organe der Gesellschaft sind der Aufsichtsrat, die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Zur einheitlichen Leitung des Konzerns sind die Geschäftsführer auch in den sieben konzernangehörigen Tochter- und Enkelgesellschaften mit der Geschäftsführung betraut. Der Klinikum Oberberg Konzern ist nicht gewinnorientiert und verfolgt hauptsächlich den als gemeinnützig anerkannten und damit steuerbegünstigte Zweck der Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Verwirklicht wird dieser Zweck im Wesentlichen durch den Betrieb von zwei Krankenhäusern, eines Rehabilitationszentrums und eines medizinischen Versorgungszentrums.

Ziel des Krankenhausbetriebs ist eine hochwertige am individuellen Patientenwohl orientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung unter Wahrung wirtschaftlicher Geschäftsführung. Das "Klinikum Oberberg" verfügt an den Standorten Gummersbach, Waldbröl und Marienheide über zusammen 1.025 (bis 31. Mai 2014: 1028) voll- und teilstationäre Betten/Plätze. Davon stehen für somatische Behandlungen 476 Betten in Gummersbach und 275 (bis 31. Mai 2014: 278) Betten in Waldbröl zur Verfügung. Psychiatrische Behandlungen erfolgen mit insgesamt 274 Betten und Plätzen im Zentrum für seelische Gesundheit in Marienheide, im Kreiskrankenhaus Gummersbach und zudem in der psychiatrischen Tagesklinik Waldbröl. Die "Psychosomatische Klinik" in Bergisch Gladbach verfügt über 122 vollstationäre Betten, von denen 80 Betten dem Rehabilitationsbereich zur Entwöhnungsbehandlung von Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängigen sowie 42 Betten der qualifizierten stationären Akutbehandlung von Drogenabhängigen zugerechnet werden. Daneben wird ein soziotherapeutisches Wohnheim mit 24 Plätzen betrieben.

Zur Förderung der Berufsbildung und Erziehung im Bereich des Gesundheitswesens wird am Standort Gummersbach eine Krankenpflegeschule mit 225 Ausbildungsplätzen betrieben. Die Schule hält außerdem 40 Ausbildungsplätze für die Ausbildung zum operationstechnischen Assistenten (OTA) vor. Eine Vielzahl von Weiterbildungsangeboten (Gase-Management, Praxisanleiter, Intensivpflege- und Anästhesie) runden das Angebot ab. Das Rehabilitationszentrum in Gummersbach ist zur ambulanten neurologischen Rehabilitation unter Anwendung der Behandlungselemente Physiotherapie, Physikalische Therapie, Ergotherapie, Neuropsychologie sowie Sprach- und Sprechtherapie mit 25 Plätzen und zur ambulanten orthopädischen Reha mit 15 Plätzen berechtigt. In Waldbröl wird außerdem die kardiologische Rehabilitation mit 24 Plätzen betrieben. Der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums (MVZ Oberberg GmbH) erfolgt mit dem Ziel, eine verstärkte fachübergreifende Kooperation von Ärzten untereinander sowie mit anderen Gesundheitsberufen und Sektoren sicherzustellen. Der Konzern ist zum Jahresende am Standort Gummersbach mit vier Vertragsarztsitzen tätig. Das MVZ in Niederseßmar wurde mit Wirkung zum Ende des ersten Quartals 2015 veräußert. Die MVZs in Waldbröl und Dieringhausen wurden in 2014 aufgelöst und die Vertragsarztsitze an den Standort Gummersbach übernommen bzw. veräußert. Im Rahmen von Annex Tätigkeiten erbringt

der Konzern auch patientenferne Dienstleistungen (z.B. aus den Bereichen Reinigung und Beköstigung) gegenüber Dritten. Sie sind für den Konzern jedoch nur von untergeordneter Bedeutung.

Gemäß der Studie über die wirtschaftliche Lage deutscher Krankenhäuser "Krankenhaus Rating Report 2014" war fast die Hälfte aller deutschen Kliniken 2012 nicht ausreichend investitionsfähig, um Substanzerhalt sicherzustellen. Der derzeitige Investitionsstau wird durch das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) kumuliert auf rund 15 Milliarden Euro geschätzt. 16 Prozent aller Kliniken weisen eine erhöhte Insolvenzgefahr auf, zwei Jahre zuvor waren es nur halb so viele. 35 Prozent der Krankenhäuser schrieben 2012 auf Konzernebene einen Jahresverlust, zwei Jahre zuvor waren es nur 16 Prozent. Die vor der Bundestagswahl 2013 beschlossenen Finanzhilfen für Krankenhäuser tragen zur Entspannung der Lage 2013 und 2014 bei. 2015 droht ohne Gegenmaßnahmen wieder eine Verschlechterung. Bis 2020 könnten etwa 13 Prozent der Krankenhäuser aus dem Markt ausscheiden. Es gibt vier Stellschrauben, um die Lage auf dem deutschen Krankenhausmarkt zu verbessern: höhere Preise für Krankenhausleistungen, mehr Kapital für Investitionszwecke, höhere Produktivität sowie Marktaustritte von weniger produktiven Einrichtungen. Höhere Preise würden sich zwar positiv auf die wirtschaftlichen Kennzahlen der Krankenhäuser auswirken, mittelfristig aber negativ auf die Beitragszahler der Krankenversicherungen. Um eine nachhaltige Stabilisierung zu erreichen, sollte laut Studie eher an den anderen drei Stellschrauben gedreht werden, so die Reporter der Studie.

Im Lagebericht 2013 wurde für das Geschäftsjahr 2014 trotz der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen ein Konzernjahresüberschuss von rd. 1,7 Mio. EUR prognostiziert. Der Konzernjahresüberschuss des Jahres 2014 beträgt 1,57 Mio. EUR. Das Ergebnis wurde nur knapp verfehlt. Die Gründe sind vielfältig. Das Klinikum Oberberg verfehlte die geplante Leistungsmenge und somit die geplanten Umsätze. Im Vergleich zum Plan fielen die Kosten für Instandhaltung, Steuern, Verwaltungsbedarf und Lebensmittel höher aus. Einsparungen konnten hingegen in den Bereichen Wirtschaftsbedarf und Energie erzielt werden. Der prognostizierten Preissteigerungen im Personalbereich (TVöD-K +3,0 % ab 01.03.2014, mindestens 90 EUR) sind eingetreten. Ungeplante Mehraufwendungen ergaben sich im Bereich des medizinischen Versorgungszentrums. Für das MVZ wurde ein Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich in Höhe 330 TEUR prognostiziert. Im Berichtsjahr hat das MVZ das Konzernergebnis stattdessen mit 1.103 TEUR belastet. Ursächlich ist die schwieriger als angenommen verlaufende Restrukturierung des MVZ. Somit haben verlustbringende Praxen das Ergebnis des MVZ länger negativ beeinflusst, konnten aber zwischenzeitlich abgewickelt werden. Der vorgenannten Entwicklung wirkten jedoch z. B. ungeplante Erträge von 815 TEUR aus einem gewonnenen Klageverfahren weitgehend entgegen.

Die Entgeltverhandlungen im Geltungsbereich der BpflV und des KHEntgG für den Vereinbarungszeitraum 2014 erfolgte für die beiden konzernangehörigen Krankenhäuser im November 2014. Die Genehmigung der Budgets durch die Bezirksregierung Köln erfolgt zum 01.04.2015. Erstmals wurde aufgrund der krankenhauplanerischen Zusammenführung der Kreiskliniken Gummersbach und Waldbröl zum 01.01.2014 ein für alle Betriebsstätten des Klinikums Oberberg gemeinsam geltendes Budget vereinbart. Seit dem

01.04.2014 werden pauschale Entgelte in der Psychiatrie und Psychosomatik zur Abrechnung gebracht. Der Umstieg auf das neue pauschalierende Entgeltsystem PEPP ist damit vollzogen. Aufgrund der Mehr- und Mindererlösausgleichsregelungen für Einrichtungen, die während der Optionsphase die Dokumentations- und Abrechnungsbestimmungen gemäß PEPP-Verordnung (PEPPV) anwenden, sind die finanziellen Risiken abgemildert.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,19 Mio. EUR (+0,9%) auf 134,65 Mio. EUR angestiegen. Insgesamt konnten im psychiatrischen Bereich unter Berücksichtigung der PEPPV 110.250 voll- und teilstationäre Pfl egetage sowie 118.163 Daymixpunkte erwirtschaftet werden. Im Vorjahr wurden unter Berücksichtigung der BPfIV 106.328 voll- und teilstationäre Pfl egetage erbracht. Im somatischen Bereich wurde das vereinbarte Pflegesatzbudget im Ist mit rund 123 Casemixpunkten unterschritten. Insgesamt konnten 30.038 Casemixpunkte (Vorjahr: 30.564) erwirtschaftet werden. Dies entspricht einem Leistungsrückgang von 1,7 %, der vor allem auf die durch Umbaumaßnahmen in Waldbröl verringerte Anzahl belegbarer Betten zurückzuführen ist. Der landesweit gültige Basisfallwert ist im Berichtszeitraum von 3.037,50 EUR auf 3.117,36 EUR (+2,63 %) gestiegen. Die Entgelte aus Fallpauschalen verringerten sich per Saldo um rd. 169 TEUR. Das Ausbildungsbudget fiel aufgrund von unbesetzten Ausbildungsplätzen um 240 TEUR geringer aus und betrug im Berichtsjahr 3,0 Mio. EUR. Der Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen ist vor allem auf den Anstieg der psychiatrischen Berechnungstage zurückzuführen. Darüber hinaus konnte das angegliederte Wohnheim in Marienheide die Erlöse um rd. 101 TEUR steigern. Die Erlöse aus ambulanten Leistungen sind um 1,15 Mio. EUR auf 14,97 Mio. EUR gesunken. Weil das BFH-Urteil vom 24.09.2014 zur Umsatzsteuerfreiheit der Abgabe von Zytostatika durch eine Krankenhausapotheke an Instituts- und Ermächtigungsambulanzen von der Finanzverwaltung bis heute nicht angewandt wird, wurde im Berichtsjahr (anders als in den beiden vorangegangenen Jahren) wieder Umsatzsteuer abgeführt und Vorsteuer geltend gemacht. Aufgrund der geänderten Buchungssystematik (Nettobuchung im Ertrag und Aufwand) reduzieren sich Ertrags- und Aufwandsbuchungen. Im Vorjahresvergleich beträgt der Steuereffekt -1,5 Mio. EUR in den Erlösen, -1,1 Mio. EUR im Materialaufwand und +0,8 Mio. EUR im Steueraufwand.

Die Einnahmen der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) konnten um 177 TEUR auf 1,65 Mio. EUR gesteigert werden, da zum Vorjahr mehr Patienten behandelt wurden. Die dargestellte Position sonstige Umsatzerlöse beinhaltet mit 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR) überwiegend nicht-medizinische Dienstleistungen (Speisenversorgung und Reinigungsleistungen). Im Übrigen sind die Umsätze des Rehabilitationszentrums und des medizinischen Versorgungszentrums enthalten. Die Minderung der sonstigen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die durch Standortschließungen und Praxisverkäufe verringerte Geschäftstätigkeit des MVZ zurückzuführen. Mehrumsätze der verbliebenen Praxen und des Rehabilitationszentrums wirkten dieser Entwicklung nur teilweise entgegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns betragen 14,7 Mio. EUR (Vorjahr: 14,6 Mio. EUR). Sie beinhalten mit 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: 6,2 Mio. EUR) die periodengerechte Auflösung der Sonderposten aus vereinnahmten Fördermitteln entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Diesen Erträgen stehen entsprechende Abschreibungen und andere geförderte Aufwendungen gegenüber. Auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und

sonstige periodenfremde Erträge entfallen zusammen 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR). Durch ein gewonnenes Klageverfahren aufgrund der unberechtigten Streichung von EBM-Ziffern aus der Notfallabrechnung der Jahre 2005 bis 2007 konnte eine Nachvergütung in Höhe von 815 TEUR vereinnahmt werden. Für den Betriebsunterbrechungs- und Sachschaden aus dem Brand im Bereich der Intensivstation in Waldbröl im Jahr 2013 wurde in 2014 durch die Versicherung eine Restzahlung in Höhe von 385 TEUR angewiesen. Die übrigen betrieblichen Erträge betragen 6,3 Mio. EUR (Vorjahr: 6,9 Mio. EUR). Sie betreffen insbesondere Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, aus Hilfs- und Nebenbetrieben und Rückvergütungen, Sachbezüge und Schadenersatzleistungen. Die Erträge waren im Vorjahr durch Versicherungserstattungen wegen des Brandschadens in Waldbröl deutlich erhöht.

Insgesamt wurden im Konzern im Geschäftsjahr 1.887 (Vorjahr: 1.903) Vollkräfte beschäftigt. Im Ärztlichen Dienst konnten jahresdurchschnittlich 1,4 Stellen im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich besetzt werden. Die Teilnahme an überregionalen Jobmessen, die Organisation eines PJ-Tages sowie das Stipendiaten Programm tragen aktiv zur Nachwuchsrekrutierung und -förderung bei. Im Medizinisch Technischen Dienst sind im Vergleich zum Vorjahr 12,6 Vollkräfte weniger beschäftigt. Das Pathologische Institut wird seit Herbst 2014 durch die Universität zu Köln betrieben. Das Personal wurde durch die Universität übernommen. Wegen der im Berichtsjahr andauernden Restrukturierungsmaßnahmen der MVZ Oberberg GmbH, insbesondere durch Praxisaufgabe, lies sich hier die Anzahl der Mitarbeiter weiter reduzieren.

Der Personalaufwand des Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 um 2,3 Mio. EUR auf 110,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 2,1 %. Diese Erhöhung lässt sich vor allem auf tarifliche Lohnerhöhungen zurückführen. Der Materialaufwand reduzierte sich um 1,3 Mio. EUR auf 38,6 Mio. EUR. Der Aufwand für Wasser, Energie und Brennstoffe ließ sich insgesamt um 258,5 TEUR reduzieren. Durch den Betrieb eines gasbetriebenen Blockheizkraftwerks (BHKW) am Standort Gummersbach war die Aufwandsreduktion (insbesondere durch die Reduktion des Ölverbrauchs) in Höhe von 224 TEUR möglich. Hingegen ist der sonstige betriebliche Aufwand insgesamt um 1,2 Mio. EUR auf 17,9 Mio. EUR (+7,4 %) angestiegen. Der Instandhaltung- und Wartungsaufwand ist um 466,1 TEUR auf 7,26 Mio. EUR angestiegen (+6,86 %). Am Standort Bergisch Gladbach wurde die Gebäudefassade saniert, was zu einem Anstieg des Aufwands von 161,8 TEUR geführt hat. Neu abgeschlossene Fullservice-Wartungsverträge für medizinisch-technische Großgeräte erklären den übrigen Anstieg. Aus Gründen kaufmännischer Vorsicht wurde u.a. für etwaige Rechnerkorrekturen des MVZ Oberberg eine Rückstellung in Höhe von 500 TEUR gebildet. Der Aufwand für sonstige Steuern ist insgesamt um 847,5 TEUR auf 857,6 TEUR angestiegen. Ursächlich sind mit 821 TEUR Steuernachzahlungen für Umsatzsteuer der Jahre 2012 und 2013. Ertragssteuererstattungen für Vorjahre wirkten dieser Entwicklung nur teilweise entgegen.

Das Geschäftsjahr 2014 konnte mit einem Konzernjahresüberschuss von 1,57 Mio. EUR (Vorjahr: 2,66 Mio. EUR) abgeschlossen werden. Dieser Rückgang um 1,09 Mio. EUR kann vor allem auf tariflich bedingte Personalkostensteigerungen um 2,1 % zurückgeführt werden. Der Personalaufwand verzehrte 65,2 % (Vorjahr: 63,7 %) der Gesamtleistung des Konzerns. Ursächlich ist aber auch, dass sich die Gesamtleistung nur um 0,1 %

erhöhte. Insbesondere die dargestellten Sondereffekte bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen, eingeschränkte Belegkapazitäten aufgrund von Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie die Verkleinerung des medizinischen Versorgungszentrum wirken einer ansonsten überwiegend positiven Erlösentwicklung weitgehend entgegen. Der Geschäftsverlauf und das Jahresergebnis werden insgesamt positiv beurteilt.

Der Konzern war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Hausbanken des Konzerns gewähren unverändert eine Kontokorrentkreditlinie in Höhe von 7,8 Mio. EUR. Die liquiden Mittel des Konzerns betragen zum 31. Dezember 2014 rd. 2.363,2 TEUR (Vorjahr: 3.747,6 TEUR). Ihnen stehen in beiden Jahren kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten in Höhe von 3.998,5 TEUR (Vorjahr: 5.450,4 TEUR) gegenüber. Beide Positionen bilden den Finanzmittelfonds, der sich gemäß Konzernkapitalflussrechnung wie folgt entwickelte:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.704,50	4.212,70
+ Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.709,10	-7.071,90
(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	2.360,00	8.541,00
(-) Auszahlungen zur Tilgung von Krediten	-2.287,90	-2.612,20
+ Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>72,1</u>	<u>5.928,80</u>
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	67,5	3.069,60
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>-1.702,80</u>	<u>-4.772,40</u>
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>-1.635,30</u>	<u>-1.702,80</u>

Darlehensneuaufnahmen erfolgten in 2014 im Klinikum Oberberg für die Sanierung des Bettenhauses am Standort Waldbröl in Höhe von 2,36 Mio. EUR. Von den insgesamt zugesagten 18 Mio. EUR für die Baumaßnahme Waldbröl wurden in den Jahren 2012-2014 insgesamt 10,9 Mio. EUR abgerufen. Im Geschäftsjahr 2015 stehen 6,8 Mio. EUR (davon 4,0 Mio. EUR Kontokorrent) und im Zeitraum zwischen 2016 und 2020 9,9 Mio. EUR zur Tilgung an. Bei variabel verzinslichen Darlehen in den Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH mit einem Stichtagsvolumen von 2,7 Mio. EUR sind zur Absicherung des Zinsrisikos Zinsswaps mit entsprechender Laufzeit abgeschlossen; diese stehen in einer Sicherungsbeziehung zu der bilanzierten Verbindlichkeit.

In 2014 betragen die Investitionen rund 7,2 Mio. EUR, Anlagenabgänge erfolgten konzernweit in Höhe von 0,5 Mio. EUR und die Abschreibungen betragen 7,7 Mio. EUR. Dies führte trotz hoher Investitionen zu einem Rückgang des Anlagevermögens um 1,0 Mio. EUR. Von den Investitionen des Berichtsjahres entfielen 4,5 Mio. EUR auf die Großsanierung des Bettenhauses am Standort Waldbröl. Die Fertigstellung ist für 2016 vorgesehen. Bislang wurden insgesamt 9,5 Mio. EUR investiert. Die Finanzierung über insgesamt 18 Mio. EUR soll vollständig aus der Baupauschale nach § 18 Abs. 1 Ne. 1 KHGG erfolgen und wird über Darlehen vorfinanziert. Weitere 2,7 Mio. EUR verteilen sich wie folgt: 0,8 Mio. EUR für Bauten, 1,7 Mio. EUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung und 0,2 Mio. EUR für Software und Lizenzen. Die Investitionen betreffen vorwiegend das Klinikum Oberberg. Mit kurzfristigen Fördermitteln nach § 18 (1) Ne. 2 KHGG finanziert wurden Investitionen in Höhe von 1,7 Mio. EUR, vorwiegend für medizinisch-technische Geräte, Mobiliar und Lizenzen an den Standorten Gummersbach und Waldbröl. Der Anbau eines

Wintergartens für die Palliativstation am Standort Waldbröl im Wert von 0,4 Mio. EUR wurde uns vom Förderverein zur Hilfe von Palliativpatienten am Kreiskrankenhaus Waldbröl e. V, zugewendet. Weitere 0,3 Mio. EUR aus der Baupauschale förderfähigen Investitionen erfolgten an den Standorten Waldbröl und Gummersbach. Für die bauliche Erweiterung der Apotheke und des Umbaus der Radiologie am Standort Gummersbach wurden 80 TEUR aus Eigenmitteln investiert. Das kurzfristig gebundene Vermögen ist angestiegen, weil sich die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht insbesondere durch Erlösausgleichsforderungen um 2,2 Mio. EUR auf 6,4 Mio. EUR erhöht haben. Für Vorjahre wurden bisher nur Teilabschlüsse vereinnahmt.

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 1.572 TEUR (Vorjahr: 2.658 TEUR). Das Konzerneigenkapital erhöhte sich dadurch auf 21,9 Mio. EUR (Vorjahr: 20,3 Mio. EUR). Bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 135,7 Mio. EUR (Vorjahr: 135,7 Mio. EUR) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 16,1 % (Vorjahr 15,0 %). Die Sonderposten aus Fördermitteln zur Finanzierung des Anlagevermögens wurden im Berichtsjahr mit 5.741,4 TEUR erfolgswirksam aufgelöst. Zuführungen zu den Sonderposten aufgrund von geförderten Investitionen wirkten dieser Entwicklung nur teilweise entgegen. Die Erhöhung des kurzfristigen Fremdkapitals kann insbesondere auf einen um 1,3 Mio. EUR erhöhten Bestand an noch nicht investierten Fördermitteln zurückgeführt werden.

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2014 ist die Geschäftsführung insgesamt zufrieden. Der Konzern konnte seine finanziellen Ziele weitgehend erreichen. Aufgrund der insgesamt guten Auslastung liegt das Betriebsergebnis nahezu im Plan, was angesichts des herausfordernden Umfelds erfreulich ist. In der Nacht vom 20.02. auf 21.02.2015 kam es auf einer der Akutstationen der Allgemeinpsychiatrie der Betriebsstätte Klinik Marienheide zu einem Zimmerbrand, in dessen Folge die Station nicht belegbar wurde. Die Instandsetzungsarbeiten werden 3-4 Monate beanspruchen. Der Sach- und Betriebsunterbrechungsschaden ist durch die Versicherung gedeckt. Vor dem Hintergrund rückläufiger Beschäftigtenzahlen aufgrund von Fluktuation wurden die in der Klinik Dienste Waldbröl - GmbH (KDW) zum Jahresende noch beschäftigten rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Besitzstand in die Muttergesellschaft Kreiskliniken Gummersbach- Waldbröl GmbH ohne Änderung der bisherigen Tätigkeit übernommen. Seit diesem Zeitpunkt ist die KDW operativ nicht mehr tätig. Neue operative Zwecke für die Gesellschaft werden nicht gesehen, so dass die Liquidierung der Gesellschaft beschlossen wurde. Darüber hinaus haben sich nach dem Bilanzstichtag keine berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

Die Geschäftsführung geht trotz der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen für das kommende Jahr von einem Konzernjahresergebnis in Höhe von 1,47 Mio. EUR aus. Die im Durchschnitt gute Auslastung im somatischen Bereich und sehr gute Auslastung im psychiatrischen Bereich wird sich gegenüber 2014 leicht erhöhen. Durch die Baumaßnahme am Standort Waldbröl sind dort die Bettenkapazitäten jedoch auch in 2015 reduziert. Die Betriebsergebnisse geraten zunehmend unter Druck, da die Veränderungsdaten als Parameter für die Fortschreibung der Krankenhausbudgets nicht ausreichen, um allgemeine Entwicklung der Personal- und Sachkosten angemessen zu finanzieren. In den kommenden Jahren sind (Ersatz-) Investitionen aus Fördermitteln geplant, um mit dem medizinisch-technischen Fortschritt mitzuhalten. Die Großsanierung des Bettenhauses in

Waldbröl wird voraussichtlich in 2016 abgeschlossen werden. Zur Finanzierung sind abhängig vom Baufortschritt weitere Darlehensabrufe in Höhe von 7,14 Mio. EUR vorgesehen. Die bauliche Erweiterung zur Zentralisierung der Psychosomatischen Klinik in Bergisch Gladbach wird derzeit planerisch konkretisiert und kalkuliert. Das MVZ Oberberg stellt aufgrund der fachlichen Ausrichtung eine sinnvolle Ergänzung zum stationären Leistungsangebot der Krankenhäuser dar und ermöglicht die Verzahnung der Sektoren im Sinne einer integrierten Versorgung. Im Geschäftsjahr 2015 wird auf Basis des aktuellen Wirtschaftsplans von einem Zuschuss durch die Mutter in Höhe von 200 TEUR ausgegangen. In den kommenden Jahren werden ausgeglichene Jahresergebnisse für das MVZ angestrebt. Die Liquidität des Konzerns ist durch eine ausreichend hohe Kreditlinie gesichert.

Für Dienstleistungsbetriebe ist die Verfügbarkeit und Rekrutierung qualifizierten und motivierten Personals von elementarer Bedeutung. Für Bewerber sind attraktive Arbeitsbedingungen, ein gutes Unternehmensimage sowie vielfältige Weiterbildungsangebote entscheidend. Der Wettbewerb um die besten und passenden Fachkräfte hat das Gesundheitswesen längst erreicht. Hier sieht sich das Unternehmen mit den Weiterbildungsmöglichkeiten für den ärztlichen Dienst und den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für den Pflegedienst für die Zukunft gut aufgestellt.

Die am 04.09.2014 durch das Bundesgesundheitsministerium bekannt gegebene Veränderungsrate für das Jahr 2015 beträgt 2,53 % (Vorjahr: 2,81 %) und der durch das Statistische Bundesamt veröffentlichte Orientierungswert für Krankenhäuser beträgt 1,44 %. Damit liegt der aktuelle Orientierungswert unter der diesjährigen Grundlohnrate in Höhe von 2,53 %. Laut Gesetz gilt dann die Grundlohnrate automatisch als Veränderungswert. Dieser reicht nicht aus, um die Personal- und Sachkostenentwicklung angemessen zu finanzieren. Der Tarifabschluss für die Ärzte an kommunalen Krankenhäusern sieht ab Dezember 2014 einen Anstieg um 2,2 % und ab Dezember 2015 einen weiteren Anstieg um 1,9 % vor. Außerdem wird die Bezahlung des Bereitschaftsdienstes um 0,5 % angehoben. Für Mitarbeiter des nicht ärztlichen Dienstes ergibt sich ab 01.03.2015 (aus der TVöD-Tarifrunde 2014) ein Anstieg von 2,4 %. Darüber hinaus werden die Sachkosten voraussichtlich um 2 % steigen. Die Geschäftsführung sieht die Möglichkeit der vertretbaren Kosteneinsparungen und Prozessverbesserungen als nahezu ausgeschöpft an.

Der Krankenhausplan NRW 2015 bildet die Grundlage zur Sicherstellung einer flächendeckenden stationären medizinischen Versorgung in Nordrhein-Westfalen. Die neuen Rahmenvorgaben für die rund 400 Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen sollen bis zum Jahr 2015 umgesetzt werden. Insgesamt will das Land rund 10.000 Planbetten streichen. Festlegungen für einzelne Krankenhäuser enthält der Krankenhausplan NRW 2015 nicht. Solche Konkretisierungen der Rahmenvorgaben werden in regionalen Planungskonzepten entwickelt, die nach Bewertung durch die jeweiligen Bezirksregierungen abschließend vom MGEPA entschieden werden. Konkrete Vorschläge dazu machen insbesondere die Krankenhausträger selbst oder die Landesverbände der Krankenkassen und Ersatzkassen. Die Geschäftsführung hat im April 2014 zu Verhandlungen zu einem regionalen Planungskonzept aufgefordert. Die bedarfsgerechte Anpassung der Planbetten an die aktuellen Entwicklungen sieht eine Reduzierung der Betten in chirurgischen und kindernahen Fachbereichen sowie eine Bettenaufstockung in Innere Medizin, Neurologie und

Psychiatrie/Psychosomatik vor. Das Verhandlungsergebnis bleibt abzuwarten. Die Erfüllung der Qualitäts- und Strukturvorgaben des Krankenhausplans sowie der GBA-Vorgaben - insbesondere für Intensivstationen und Perinatalzentren - stellen ein nicht unerhebliches Risiko dar, wenn z. B. die Voraussetzungen aufgrund Fachkräftemangels über einen längeren Zeitraum nicht erfüllt werden können und die Reduzierung des Versorgungsauftrages droht.

Die Leistungsentwicklung der Psychosomatischen Klinik Bergisch Gladbach ist durch die ausgeschöpften räumlichen Kapazitäten gedämpft. Für eine ausreichende und zweckmäßige Versorgung müssen in Bergisch Gladbach neben den vorhandenen 42 Planbetten zur Suchtkrankenbehandlung Drogenabhängiger weitere 5 Planbetten sowie weitere 22 Planbetten zur Suchtkrankenbehandlung Alkohol- und Medikamentenabhängiger geschaffen werden. Im Zuge der regionalen Bedarfsplanungsrunden wurde im Versorgungsgebiet Rheinisch-Bergischer Kreis mit den Landesverbänden der Krankenkassen und dem Verband der Ersatzkassen vereinbart, die gesamte Suchtkrankenversorgung an der Psychosomatischen Klinik Bergisch Gladbach zu zentralisieren. Dem Land NRW liegt das Konzept derzeit zur Genehmigung und Ausfertigung eines Feststellungsbescheides vor. Die dadurch erforderlich gewordene bauliche Erweiterung ist für die Psychosomatische Klinik von existentieller Bedeutung. Die diesbezüglichen Gespräche mit Politik und Verwaltung werden mit hoher Priorität verfolgt.

Die Restrukturierungsphase des MVZ Oberberg wurde zu Beginn des Jahres 2015 abgeschlossen. Damit wurde die Basis für ausgeglichene Jahresergebnisse geschaffen. Die Einnahmen könnten durch sinkende Fallwerte trotz positiven Leistungsverlaufs rückläufig sein bzw. die allgemeinen Sachkostensteigerungen und die künftige Tariflohnentwicklung nur unzureichend refinanzieren. Darüber hinaus ist der wirtschaftliche Erfolg maßgeblich von leistungsfähigem und patientenzugewandtem ärztlichem Personal abhängig.

4.2 Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH

Wilhelm-Breckow-Allee 20
51643 Gummersbach

Tel. 02261/17-0
info@kkh-gummersbach.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dieser Zweck wird verwirklicht durch den Betrieb der Kliniken in Gummersbach und Waldbröl und der Fachklinik für Psychiatrie in Marienheide sowie ihren Tochtergesellschaften. Ziel des Krankenhausbetriebs ist eine hochwertige am individuellen Patientenwohl orientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet unter Wahrung wirtschaftlicher Geschäftsführung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 2.096.400,00 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	131.400,00 €	=	6,27 %
Klinikum Oberberg GmbH	1.965.000,00 €	=	93,73 %

Die **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH** und die **Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH** sind im Rahmen eines sog. Verschmelzungsvertrags zu einer Gesellschaft zusammengefasst worden. Der Zusammenschluss zu einem Krankenhaus erfolgte zum 01.12.2013 (Genehmigung der Bezirksregierung Köln v. 06.02.2014). Bereits in 2012 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2012 die handelsrechtliche Verschmelzung. Die Firma der neuen Gesellschaft lautet: **Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl Gesellschaft mit beschränkter Haftung**. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Gummersbach und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 38464 eingetragen.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Anteilsbesitz

Die Tochterunternehmen der Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH sind nachfolgend aufgeführt. Diese sind gleichzeitig Bestandteil der *Holding Klinikum Oberberg GmbH*. Der **Oberbergische Kreis** ist über seine Beteiligungen an der *Holding Klinikum Oberberg GmbH* und der *Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH* mittelbar an den nachfolgenden Gesellschaften beteiligt.

- **GKD GmbH - Gesellschaft für Krankenhausdienstleitungen**
Wilhelm-Breckow-Allee 20, 51643 Gummersbach
- **PSK gGmbH - Psychosomatische Klinik**
Schlodderdicher Weg 23a, 51469 Bergisch Gladbach
- **RPP GmbH - Gesellschaft für Rehabilitation, Prävention und Pflege**
Am Hüttenberg 1, 51643 Gummersbach
- **MVZ GmbH - Medizinisches Versorgungszentrum**
Wilhelm-Breckow-Allee 20, 51643 Gummersbach
- **OKD GmbH Oberbergische Krankenhausdienste**
Dr. Goldenbogen-Str. 10, 51545 Waldbröl
- **WRS - Gemeinnützige Service GmbH (mit 35 %)**
Kirchhoffstr. 5, 51647 Gummersbach

Am 01.06.2015 stimmte der Kreistag des Oberbergischen Kreises der Auflösung der „Klinik Dienste Waldbröl GmbH (KDW)“ als Tochtergesellschaft der Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH zu.

Hinweise: Die Gesellschaft **Zentrum für Seelische Gesundheit Klinik Marienheide**, Leppestr. 65-67, 51709 Marienheide, ist eine Betriebsstätte innerhalb der *Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH* und keine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschaften **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH** und **Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH** bilden nunmehr die **Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH**. Der Gesellschaftsvertrag der *Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH* wurde zuletzt durch Beschluss vom 13.02.2013 geändert. Die letzte Änderung betrifft § 9 (Zuständigkeit der Gesellschafterversammlung) und § 13 (Jahresabschluss). Auf eine Darstellung der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung wird an dieser Stelle verzichtet, da die o. g. Gesellschaften und die Tochterunternehmen Bestandteil des Konzernabschlusses der *Holding Klinikum Oberberg GmbH* sind.

4.3 AVEA GmbH & Co. KG (Holding/Konzern)

Im Eisholz 3
51373 Leverkusen

Tel. 0214/8668-0
info@avea.de
www.avea.de

einschließlich Tochterunternehmen:

- **AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG**
- **AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH** (Komplementärin)
- **AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG**
- **ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH** (Komplementärin)

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die *AVEA GmbH & Co. KG* ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Holding-Unternehmen, dass in der Stadt Leverkusen, im Rheinischen-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 11.000.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	5.500.000 € = 50,0 %
Stadt Leverkusen	5.500.000 € = 50,0 %

Die *AVEA GmbH & Co. KG* (Muttergesellschaft) ist eine Managementholding. Die Gesellschaft hat ihren Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen. Zur Durchführung des operativen Geschäftes bedient sich die Gesellschaft der o. g. Tochtergesellschaften. Die Kommanditisten der *AVEA GmbH & Co. KG*, der *Rheinisch-Bergische Kreis* und der **Oberbergische Kreis**, sind paritätisch am *Bergischen Abfallwirtschaftsverband* (BAV) und damit „nur“ mittelbar an der *AVEA GmbH & Co. KG* beteiligt.

Organe (AVEA GmbH & Co. KG)

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, wovon jeweils acht Mitglieder von dem BAV, der Stadt Leverkusen und den Arbeitnehmern entsandt werden.

Mitglieder des Aufsichtsrates bzw. der Gesellschafterversammlung für den *Bergischen Abfallwirtschaftsverband*:

Aufsichtsrat

- Rainer Bleek
- Dr. Christian Dickschen
- Norbert Heß (Vorsitz., bis 2014/09.)
- Dr. Oliver Klöck (bis 2014/09)
- Helga Loepp (bis 2014/09)
- Dr. Peter Ludemann (bis 2014/09)
- Ralf Oettershagen (ab 2014/09)
- Axel Osterberg
- Roland Rickes (ab 2014/09)
- Christian Viebach (ab 2014/09)
- Dietmar Virnich
- Eduard Wolf (ab 2014/09)

Gesellschafterversammlung

- Ulrich Heimann
- Hagen Jobi
- Udo Klemt (bis 2014/12)
- Henrike Schreyer-Vogt (ab 2014/12)
- Dr. Herrmann-Josef Tebroke
- Doris Schuchardt (bis 2014/12)
- Günter Stricker
- Robert Winkels (ab 2014/12)

Anteilsbesitz

Im Folgenden sind die in den Konzernabschluss einbezogenen **Tochterunternehmen** aufgeführt, die Beteiligungsquote beträgt 100 % für die nachfolgenden Unternehmen. Die Unternehmen *AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG* und *AVEA MHKW Verwaltungsgesellschaft mbH* wurden mit Notarvertrag in 2012 auf die *AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG* verschmolzen. Anschließend wurde die Gesellschaft in *AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG* (kurz AEB) umfirmiert.

- *AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG*
- *AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH* (Komplementärin)
- *AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG*
- *ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft* (Komplementärin)

Auf den folgenden Seiten wird die Konzern-Bilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der *AVEA GmbH & Co. KG* abgebildet. Auf eine Darstellung der einzelnen Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochterunternehmen wird an dieser Stelle verzichtet, da die Gesellschaften Bestandteil des Konzernabschlusses sind.

Abbildung: Vereinfachte Darstellung der Gesellschaftsstruktur

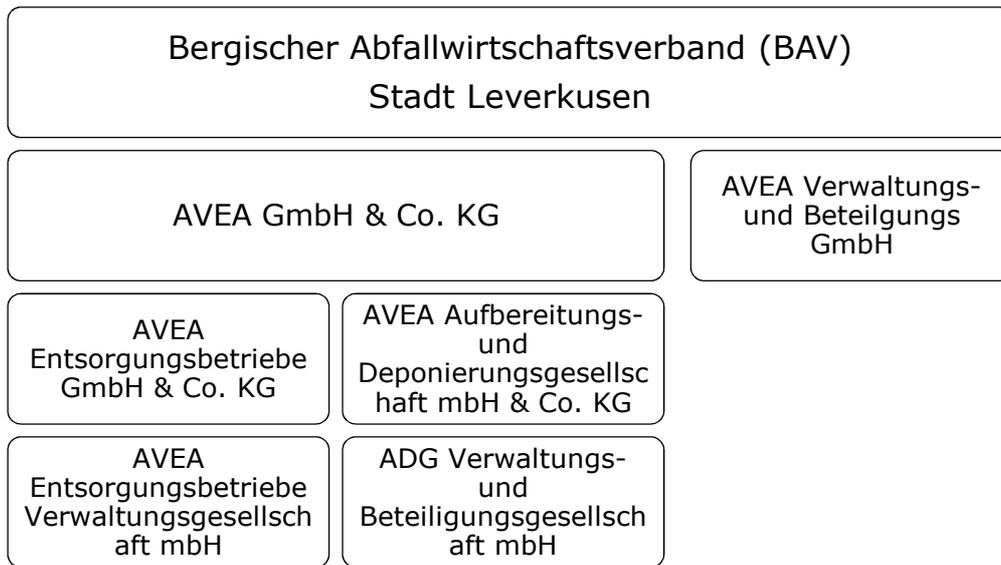


Abbildung: Anschauliche Darstellung der Beteiligungsstruktur des BAV



Konzern-Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der AVEA GmbH & Co. KG.

AVEA GmbH & Co. KG	Konzern-Bilanz		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen	93.316.576	98.528.501	97.131.121
Umlaufvermögen	25.567.706	23.171.317	23.411.484
Rechnungsabgrenzungsposten	74.117	62.907	87.556
Aktiver Unterschiedsbetrag	0	0	13.873
Bilanzsumme	118.958.398	121.762.725	120.644.034
PASSIVA			
Eigenkapital	49.630.109	50.292.801	49.289.209
Unterschiedsbe. Kapitalkonsolidierung	486	0	0
Rückstellungen	13.343.092	13.484.833	14.859.770
Verbindlichkeiten	55.984.711	57.985.091	56.495.055
Bilanzsumme	118.958.398	121.762.725	120.644.034

AVEA GmbH & Co. KG	Konzern GuV		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, akt. Eigenleistungen u. sonstige betr. Erträge	70.193.042	70.703.520	71.636.391
Materialaufwand	-19.739.176	-20.086.288	-23.386.295
Personalaufwand	-21.759.529	-20.435.082	-20.158.122
Abschreibungen / sonst. betr. Aufwendungen	-22.701.666	-22.422.931	-20.950.430
Betriebsergebnis	5.992.671	7.759.219	7.141.543
Sonst. Zinsen u. Erträge/Zinsen u. ähnl. Aufw.	-1.725.612	-1.861.191	-1.953.053
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	0	0	0
Steuern	-1.129.265	-1.094.437	-1.201.410
Jahresüberschuss	3.137.794	4.803.592	3.987.081
Gewinnvortrag	12.522.265	11.518.673	10.881.592
Gewinnentnahme	-3.800.000	-3.800.000	-3.350.000
Bilanzgewinn	11.860.059	12.522.265	11.518.673

Auszug aus dem Konzern-Lagebericht der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) für das Berichtsjahr 2014

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung. Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß LSP. Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2014 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung. Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)

Für den Konzern stellt sich die Ertragslage gegenüber dem Jahr 2014 wie folgt dar:

	2014	2013
	T€	T€
Erträge	70.357	70.872
Aufwendungen	67.219	66.068
	<u>3.138</u>	<u>4.804</u>

Das niedrigere Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf geringere sonstige Erträge, gestiegene Personalaufwendungen sowie höheren Kapitalaufwand zurückzuführen. Die geplanten Umsatzerlöse i.H.v. 67.000 T€ wurden um 290 T€ übertroffen.

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und der BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Der Plan für das Jahr 2015 sieht ein Konzernergebnis in Höhe von 1.693 T€ vor. Aufgrund der Planung werden im Jahr 2015 voraussichtlich Umsatzerlöse von ca. 69.700 T€ realisiert

4.4 AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH

Im Eisholz 3
51373 Leverkusen

Tel. 0214/8668-0
info@avea.de
www.avea.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Aufgaben der Abfallwirtschaft sind, insbesondere an der AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen, die im Rahmen der Abfallwirtschaft insbesondere zuständig ist für Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, Sammlung und Transport von Abfällen sowie Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und Abfallbeseitigung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	12.500 € = 50,0 %
Stadt Leverkusen	12.500 € = 50,0 %

Die *AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH* ist **Komplementärin** der Kommanditgesellschaft *AVEA GmbH & Co. KG* und im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 49948 eingetragen. Der *Rheinisch-Bergische Kreis* und der **Oberbergische Kreis** sind paritätisch am *Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV)* und damit „nur“ mittelbar an der *AVEA GmbH & Co. KG* und der *AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Hans-Jürgen Sprokamp

4.5 RELOGA Holding GmbH & Co. KG

Robert-Blum-Str. 8
51373 Leverkusen

Tel. 0214/8668700
info@reloga.de
www.reloga.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung von Stoffströmen sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zur Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist und damit einen unmittelbaren Vorteil für die Einwohner der Gebiete der Gesellschafter erbringt.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 2.000.000 €
(Kapitalanteil der Kommanditisten)

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	1.000.000 € = 50,00 %
Stadt Leverkusen	1.000.000 € = 50,00 %

Alleinige Kommanditisten der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (*RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH*) sind paritätisch die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis. Die Entstehung der *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* ist im Beteiligungsbericht 2012 dargestellt. Die Kommanditisten, der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis, sind damit „nur“ mittelbar an der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat
Geschäftsführung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, wovon jeweils acht Mitglieder von dem BAV, der Stadt Leverkusen und den Arbeitnehmern entsandt werden. Die Gesellschafterversammlung besteht aus 12 Mitgliedern, die von den Kommanditisten entsandt werden.

Mitglieder des Aufsichtsrates für den *Bergischen Abfallwirtschaftsverband*:

Aufsichtsrat

- Rainer Bleek
- Dr. Christian Dickschen
- Norbert Heß (Vorsitz., bis 2014/09.)
- Dr. Oliver Klöck (bis 2014/09)
- Helga Loepp (bis 2014/09)
- Dr. Peter Ludemann (bis 2014/09)
- Ralf Oettershagen (ab 2014/09)
- Axel Osterberg
- Roland Rickes (ab 2014/09)
- Christian Viebach (ab 2014/09)
- Dietmar Virnich
- Eduard Wolf (ab 2014/09)

Anteilsbesitz

Die Beteiligungen der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* bezieht sich insbesondere auf folgende Unternehmen (mit einer Beteiligungsquote von mindestens 20,0 %), der Besitzanteil in Prozent ist an Klammern angegeben:

- *RELOGA GmbH*, Engelskirchen, (100 %)
- *Bergische Erddeponiebetriebe GmbH*, Engelskirchen, (51,0 %)
- *Deponie Großscheidt GmbH*, Engelskirchen, (51,0 %)
- *RETURO Entsorgungs GmbH*, Leverkusen, (50,0 %)
- *Lämmle Recycling GmbH*, Eberhardzell, (50,0 %)
- *REVEA GmbH*, Engelskirchen, (50,0 %)
- *Bergische Wertstoff-Sammel GmbH*, Engelskirchen, (25,51 %)

4.6 RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH

Robert-Blum-Str. 8
51373 Leverkusen

Tel. 0214/86680
www.reloga.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zu Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist, insbesondere die Beteiligung an der RELOGA Holding GmbH & Co. KG, Leverkusen.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	12.500 € = 50,0 %
Stadt Leverkusen	12.500 € = 50,0 %

Die *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 73066 eingetragen. Sie ist Komplementärin der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* und am Kapital dieser Gesellschaft nicht beteiligt. Zur Geschäftsführung und Vertretung der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* ist sie allein als Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Die Entstehung der *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* ist im Beteiligungsbericht 2012 dargestellt. Der *Rheinisch-Bergische Kreis* und der **Oberbergische Kreis** sind paritätisch am *Bergischen Abfallwirtschaftsverband* und damit „nur“ mittelbar an der *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.7 OVAG Oberbergische Verkehrsgesellschaft mbH

Kölner Straße 237

Tel. 02261/9260-0

51645 Gummersbach

www.ovaginfo.de

Haltestelle Betriebshof, Linie 301

einschließlich Tochterunternehmen:

- **Der Radevormwalder Omnibus GmbH** [100 %]
- **Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)** [75 %]
- **Regionalverkehr Köln GmbH** [12,5 %]

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Verkehrs innerhalb des Oberbergischen Kreises und angrenzender Gebiete durch Einrichtung und Betrieb von Kraftomnibuslinien, Linien anderer Verkehrsmittel und Beförderung von Personen im Sinne der Freistellungsverordnung sowie der Betrieb von Gelegenheitsverkehr und der Durchführung aller hiermit im Zusammenhang stehender Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 4.704.000 €

Das o.g. Stammkapital ist in voller Höhe eingezahlt.
Der Oberbergische Kreis hält davon 50 Prozent.

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	2.352.000 €	=	50,00 %
Stadt Gummersbach	1.254.400 €	=	26,67 %
Stadt Bergneustadt	196.000 €	=	4,17 %
Stadt Waldbröl	156.800 €	=	3,33 %
Stadt Wiehl	163.200 €	=	3,47 %
Stadt Wipperfürth	156.800 €	=	3,33 %
Gemeinde Reichshof	117.600 €	=	2,50 %
Gemeinde Engelskirchen	78.400 €	=	1,67 %
Gemeinde Marienheide	78.400 €	=	1,67 %
Gemeinde Morsbach	78.400 €	=	1,67 %
Gemeinde Nümbrecht	72.000 €	=	1,53 %

Hinweis: Durch einstimmigen Beschluss ihrer Eigentümer am 13. Mai 2014 ändert die OVAG ihre gesellschaftsrechtliche Form und aus der Aktiengesellschaft wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Mit der Eintragung in das Handelsregister wird die neue Rechtsform rechtsverbindlich. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 81647 eingetragen.

Organe

Hauptversammlung

Aufsichtsrat

Vorstand

Karl Heinz Schütz

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder des Aufsichtsrates:

- *Hagen Jobi (Vorsitzender)*
- *Maik Adomeit (seit 22.09.2014)*
- *Gerd Dresbach (bis 22.09.2014)*
- *Frank Helmenstein*
- *Thorsten Konzelmann (seit 22.09.2014)*
- *Berthold Kronenberg*
- *Jürgen Marquardt*
- *Birgit Meckel (seit 22.09.2014)*
- *Jürgen Müller*
- *Karin Sahner (seit 07.03.2014)*
- *Helmut Schäfer*
- *Thomas Schaldach*
- *Christopher Skerka (bis 22.09.2014)*
- *Michel Stefer (seit 22.09.2014)*
- *Rainer Sülzer (bis 22.09.2014)*
- *Annelie Theuer (bis 22.09.2014)*
- *Prof. Dr. Friedrich Wilke (bis 22.09.2014)*

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der Oberbergische Kreis leistet als Aufgabenträger des ÖPNV der OVAG einen Zuschuss, dass diese bestimmte Aufgaben im Interesse des Kreises durchführt. Der jährliche Zuschuss als Ausgleich für nicht anderweitig gedeckte Mehrkosten ermittelt sich nach dem Verkehrsdienstvertrag, der zwischen der OVAG und dem Oberbergischen Kreis geschlossen wurde, vgl. auch Sitzung des Kreisentwicklungsausschusses vom 10.11.2005. In 2013 hat der Oberbergische Kreis einen Betriebskostenzuschuss von rd. 2,49 Mio. € (Vorjahr 1,64 Mio. €) geleistet. Der neue Verkehrsdienstvertrag tritt am 01.01.2016 in Kraft.

Hinweis: Auf den folgenden Seiten ist die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der OVAG abgebildet. Auf eine separate Darstellung der Jahresabschlüsse der "verbundenen Unternehmen" wird verzichtet. An der *Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)* besitzt die OVAG einen Anteil von 75 % am Stammkapital sowie 100 % der Stammanteile an der Gesellschaft "Der Radevormwalder".

Bilanz der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft.

OVAG (Konzern)	Bilanz		
AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	23.710	33.536	25.430
Sachanlagen	8.199.047	7.030.944	7.752.462
Finanzanlagen	1.917.285	1.730.760	1.778.492
Umlaufvermögen			
Vorräte	105.254	74.969	85.465
Forderungen / sonstige VG	3.340.200	4.555.427	5.230.974
Sonstige Wertpapiere	0	0	0
Bankguthaben	3.800.577	3.642.596	1.641.466
Rechnungsabgrenzungsposten	9.283	8.931	8.881
Bilanzsumme	17.395.354	17.077.164	16.523.169
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	4.704.000	4.704.000	4.704.000
Kapitalrücklagen	233.331	233.331	233.331
Gewinnrücklagen	1.802.560	1.802.560	1.802.560
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	0	0	0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	854.801	1.014.400	962.354
Rückstellungen	7.045.510	7.522.347	6.752.787
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinst.	426.162	0	0
aus Lieferung und Leistung	623.118	720.444	531.263
gegenüber Unternehmen	27.530	9.220	10.701
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.093.374	913.100	1.274.028
sonstige Verb.	515.074	89.309	192.758
Rechnungsabgrenzungsposten	69.893	68.452	59.387
Bilanzsumme	17.395.354	17.077.164	16.523.169

Gewinn- und Verlustrechnung der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft.

OVAG

GuV

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	20.066.572	20.036.040	20.723.014
sonstige betriebliche Erträge	3.152.047	2.607.913	2.536.532
Materialaufwand	-15.431.166	-15.668.101	-15.371.095
Personalaufwand	-4.267.475	-4.099.446	-4.440.501
Abschreibungen	-948.780	-951.200	-915.659
sonst. betrieb. Aufwand	-3.831.555	-3.828.910	-3.597.310
Betriebsergebnis	-1.260.356	-1.903.704	-1.065.019
Erträge aus Beteiligungen	45.975	291.595	0
Erträge aus Gewinnabführung	95.296	82.086	37.596
Zinsen und ähnliche Erträge u.a.	44.374	48.909	39.460
Abschr. auf Finanzanlagen und Wertpapiere	0	-346.163	-156.238
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-73.648	-49.267	-7.716
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-350.066	-123.777	-177.641
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.498.425	-2.000.320	-1.329.558
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.178	1.464	1.739
sonstige Steuern	-19.540	-18.920	-18.606
Erträge aus Verlustübernahme*	1.516.787	2.017.776	1.346.425
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

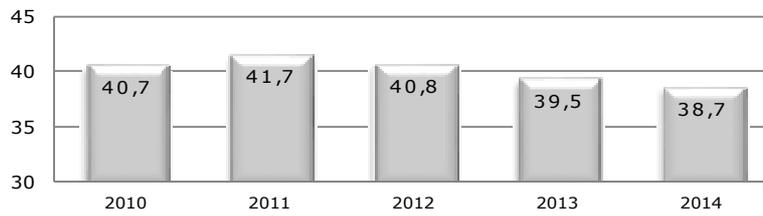
Kennzahlenbezeichnung**	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzsumme (nur OVAG)	17.395 T€	17.077 T€	16.523 T€
Anlagendeckung (nur OVAG)	66,5%	76,6%	70,5%
Eigenkapitalquote (nur OVAG)	38,7%	39,5%	40,8%
Investitionen (nur OVAG)	2.335 T€	435 T€	2.006 T€
Belegschaft (nur OVAG)	91	94	93
Kunden (nur OVAG, Angaben in Fahrten, in Mio.)	15,60	16,12	16,68
Fahrzeugbestand (nur OVAG)	80	74	77
Kilometerleistung in TKm (nur OVAG)	8.092	8.173	8.223

* Der Oberbergische Kreis gleicht den Verlust der Gesellschaft im Linienverkehr auf vertraglicher Basis aus. Die Vereinnahmung des Ertrages aus der Verlustübernahme führt zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

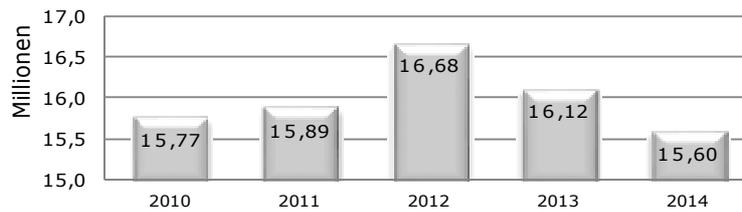
**Kennzahlen der OVAG ohne Konsolidierungskreis (VBL, Der Radevormwalder).

Kennzahlen mit 5-Jahresübersicht der OVAG:

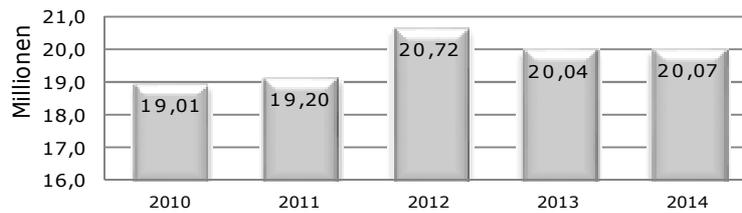
Eigenkapitalquote (%)



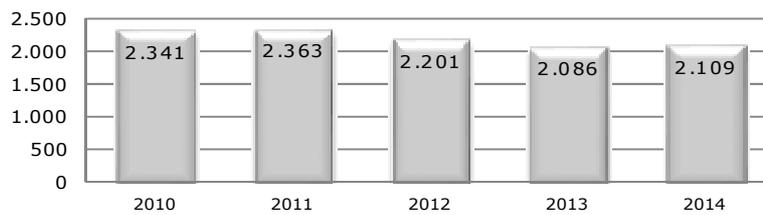
Kunden (Angaben in Fahrten)



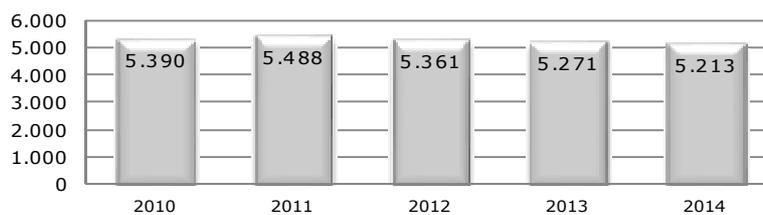
Umsatz



Fahrleistungen OVAG TKm



Fahrleistungen im Unternehmensverbund TKm



Auszug aus dem Lagebericht der *Oberbergischen Verkehrsgesellschaft mbH* für das Berichtsjahr 2014

Die OVAG Oberbergische Verkehrsgesellschaft mbH ist ein Personenbeförderungsunternehmen und erbringt ihre Leistungen hauptsächlich in den Verkehrsarten öffentlicher Linienverkehr und freigestellter Schülerverkehr. Rund 94 % der Leistungen erbringt das Unternehmen für ihre Gesellschafter. Die Versorgung der Bevölkerung im Oberbergischen Kreis mit ausreichenden Nahverkehrsleistungen im Zusammenhang mit dem ÖPNV-Aufgabenträger Oberbergischer Kreis ist die wesentliche Aufgabe.

Im Jahr 2014 wurde die OVAG Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die Kapitalhöhe und die Beteiligungsanteile der Gesellschafter blieben gleich. Die neue Gesellschaftsform ermöglicht es der OVAG noch enger mit Ihren Eigentümern zusammenzuarbeiten. Im Rahmen einer Neustrukturierung der oberbergischen Nahverkehrserstellung übernahm die Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH zum 1.1.2014 den oberbergischen Betriebsteil der Regionalverkehr Köln GmbH. Die OVAG betreibt nunmehr zusammen mit Ihren verbundenen Unternehmen die Betriebshöfe und Standorte in Gummersbach, Wipperfürth, Radevormwald, Lindlar und Waldbröl.

Die branchenspezifische Entwicklung für den öffentlichen Personennahverkehr im Jahr 2014 geht nach vorläufigen Angaben von destatis von einem Zuwachs an Fahrgästen im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen von 0,5 % aus. Der Zuwachs liegt ausschließlich bei den schienengebundenen Verkehrsmitteln. Im Busverkehr gibt es einen Rückgang von 1,1 %, wobei diese Fahrgastrückgänge regional sehr unterschiedlich hoch sind. Im ländlichen Raum, die stark von der demografischen Veränderung der Bevölkerung betroffen sind, gibt es Rückgänge, die weit über dem Durchschnitt liegen. Die Verkehrsnachfrage im Verkehrsgebiet der OVAG entwickelte sich 2014 rückläufig. Hauptursache sind die geringeren Schülerzahlen auf Grund weniger Einschulungen und dem verkürzten Abitur. Insgesamt wurden 15,6 Mio. Fahrten von unseren Kunden durchgeführt, das sind rund 3 % weniger als im Vorjahr.

Das Fahrplanangebot war im Jahr 2014 mit rund 6.730 Tkm relativ konstant, nachdem es zuvor 5 Jahre kontinuierlich ausgeweitet worden war. Insgesamt wurden rund 8.092 Tkm geleistet. Für die Erbringung ortsnaher Verkehrsleistungen wird mit zahlreichen Verkehrsunternehmen kooperiert, dazu zählen auch die TaxiBus-Unternehmen. Rund 800 Tkm werden als TaxiBus-Leistung angeboten. Das Leistungsangebot wird abgerundet durch 10 Bürger-Busvereine, die rund 314 Tkm fahren.

Unsere Verkaufseinnahmen im Fahrscheinvertrieb waren im Jahr 2014 rückläufig. Hervorzuheben ist der Rückgang von 5,8 % bei den Erwachsenenzeitkarten durch weniger verkaufte Jobtickets. Seit der Einführung der MobilPass-Tickets für Sozialbedürftige vollzieht sich eine Umschichtung innerhalb des Fahrscheinsortiments. Im Bereich der freigestellten Verkehre, meist Schülerspezialverkehre, stagnierte der Umsatz bei geringfügig geringerer Leistung. Die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt betrug 91 Personen. Insgesamt waren am Jahresende 89 Beschäftigte im Unternehmen tätig, davon 8 Teilzeitbeschäftigte und 2 geringfügig Beschäftigte. In der Berufsausbildung befanden sich 6 Fachkräfte im Fahrbetrieb und 1 Kauffrau für Büromanagement.

Im Bestand der OVAG befinden sich 66 moderne, fahrgastfreundliche und umweltgerechte Standardlinienbusse und 2 Kleinbusse. Die Anforderungen der mobilitätseingeschränkten Personen werden seit Jahren bei Neubeschaffungen berücksichtigt. 6 neue Standardniederflurbusse und 2 Kleinbusse wurden in Betrieb genommen und ersetzen ältere Fahrzeuge. Im Jahr 2014 wurde die Aufstellung von Fahrgastinformationsanzeigern an zentralen Haltestellen abgeschlossen. Insgesamt sind an 16 Standorten 21 Anzeiger in Betrieb. Das Gesamtinvestitionsvolumen betrug rund 600 T€ und wird öffentlich bezuschusst.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2014 betrug 17.395.353,62 € und ist um 1,86 % höher als im Vorjahr. Im Anlagevermögen erhöhten sich die Sachanlagen bei der Position Grundstücke und Bauten durch den Erwerb eines Betriebshofes in Waldbröl sowie die Position Fahrzeuge durch die Beschaffung acht neuer Fahrzeuge. In den Finanzanlagen nahm der Beteiligungswert der RVK durch eine Zuschreibung zu.

Im Umlaufvermögen reduzierten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um rund 1.215 T€. Ein lang andauernder Rechtsstreit über die Höhe der Ausgleichszahlungen bei der Schwerbehindertenfreifahrt wurde entschieden und bedeutet für die deutschen Verkehrsunternehmen einen geringeren Ausgleichsanspruch. Dementsprechend mussten die Forderungen der vergangenen Jahre ausgebucht werden.

Auf der Passivseite blieb die Höhe des Eigenkapitals nach der Gesellschaftsformveränderung unverändert. Der Sonderposten Investitionszuschüsse hat durch den zeitlichen bedingten Werteverzehr abgenommen. Die andauernden Abrechnungsunsicherheiten beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg, die sich in einer gerichtlichen Klärung befinden, erfordern nach wie vor eine hohe Risikovorsorge. Durch den Abschluss eines über viele Jahre währenden Gerichtsverfahrens, das schon bei den Ausführungen zu den Forderungsveränderungen genannt wurde, sind auch die vorsorglich gebildeten Rückstellungen für den Fall einer negativen Verfahrensentscheidung in Höhe von 1.259 T€ in Anspruch zu nehmen bzw. aufzulösen. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich in mehreren Positionen, hervorzuheben ist die Aufnahme eines Bankkredites zur Finanzierung des Immobilienerwerbs in Waldbröl.

Die Umsatzerlöse veränderten sich nur geringfügig und betragen 20.067 T€. Die Fahrgeldeinnahmen gingen leicht zurück und die Ausgleichzahlung für die Schwerbehindertenfreifahrt nahm um 17 % ab. Durch die wesentlich höhere Zahl von Fahrten, die Schüler mit dem SchülerTicket durchführen, ist rechnerisch der Anteil der Schwerbehinderten gesunken. Hinzu kommt eine Neufassung der Richtlinie über die Erstattung des Schwerbehindertenausgleichs. Die sonstigen betrieblichen Erträge waren im Geschäftsjahr deutlich höher. Höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, höhere Einnahmen aus der Vermietung von Kraftomnibussen und nachträgliche Erstattung von Wartungsaufwendungen sind hierfür ursächlich. Die betrieblichen Aufwendungen nahmen insgesamt um 0,28 % ab. Die einzelnen Aufwandsblöcke entwickelten sich sehr unterschiedlich. Es sind geringere Dieselkosten, geringere Aufwendungen für Anmietleistungen und niedrigere sonstige betriebliche Aufwendungen zu verzeichnen, demgegenüber stehen höhere Personalaufwendungen. Das Betriebsergebnis hat sich durch die zuvor genannten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Im Finanzergebnis wirkt sich einerseits die höhere Verlustübernahme der VBL aus, andererseits wird der Verlust der Regionalverkehr Köln GmbH durch eine Zuschreibung auf Finanzanlagen ausgeglichen, sodass das Finanzergebnis ebenfalls deutlich schlechter abschließt. In der Gesamtergebnisrechnung entsteht rechnerisch ein Jahresverlust in Höhe von 1.516.787,36 €, der aufgrund von Einmaleffekten bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sowie insgesamt unter den Erwartungen gebliebenen Aufwendungen deutlich unter dem prognostizierten Jahresverlust geblieben ist. Durch die vertragliche Übernahme der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen im Linienverkehr durch den ÖPNV-Aufgabenträger Oberbergischer Kreis, schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Im Jahr 2014 wurde schon der Kauf des Betriebshofes der RVK in Waldbröl angezahlt. Die Umschreibung des Objektes erfolgte im Januar 2015. Durch den Rückzug der RVK aus dem oberbergischen Raum wurde der Erwerb des Betriebsgeländes zur Versorgung des südlichen Kreisgebietes mit betriebsnahen Nahverkehrsleistungen erforderlich. Zum 1. Januar 2015 trat das Mindestlohngesetz in Kraft. Mit diesem Gesetz einher ging die Anhebung der Taxentarife. Für die OVAG bedeutet das eine erhebliche Verteuerung der Taxibuskosten. Die Verkehrsgesellschaft Bergisches Land gibt zum 1. April 2015 den bisher angemieteten Betriebshof in Gummersbach auf und wird auf das Gelände der OVAG umziehen. In diesem Zusammenhang erfolgen Renovierungs- und Umbaumaßnahmen in den Betriebsgebäuden der OVAG. Auch eine Erweiterung der Büroräume durch einen Verwaltungsanbau zur Unterbringung der VBL-Mitarbeiter ist geplant. Zur Erfüllung von europarechtlichen Anforderungen haben die OVAG und die Regionalverkehr Köln GmbH beschlossen ihre Beteiligungsverhältnisse neu zu ordnen. Die OVAG will ihre Beteiligung an der RVK abgeben und im Gegenzug die RVK-Anteile an der Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH erwerben. Die Beschlussverfahren wurden auf den Weg gebracht und sollen im Jahr 2015 abgeschlossen werden.

Die weiterhin ungeklärte Einnahmeverteilung im Verkehrsverbund Rhein-Sieg ist eine sehr wesentliche Risikoposition, die im Rahmen einer Rückstellung im Jahresabschluss der OVAG berücksichtigt wurde. Die Einnahmeverteilung soll rückwirkend geändert werden. Der bisherige Verteilungsvorschlag der VRS GmbH sieht eine klare Umverteilung zu Lasten der in der Region tätigen Busunternehmen vor. Ein eingeleitetes Gerichtsverfahren soll im Mai 2015 eröffnet werden. Die Preisrisiken für die Energiekosten sind derzeit überschaubar. Währungsrisiken bestehen für die OVAG keine. Zum 31.12.2015 läuft der bestehende Verkehrsdienstleistungsvertrag mit dem ÖPNV-Aufgabenträger Oberbergischer Kreis aus. Die Leistungen aus diesem Vertrag sind die dominierende Geschäftsbasis für das Unternehmen. Die Verhandlungen für den Neuabschluss eines Vertrages sind kurz vor dem Abschluss.

Der Bevölkerungs- und Schülerrückgang im Oberbergischen Kreis setzt sich unvermindert fort. Dies führt auch zu einem anhaltenden Rückgang bei den Fahrgastzahlen und belastet das Wirtschaftsergebnis erheblich. Die Beratung zur Aufstellung eines neuen Nahverkehrsplanes hat beim ÖPNV Aufgabenträger Oberbergischer Kreis begonnen. Bei der sich abzeichnenden demografischen Entwicklung der Bevölkerung in Oberberg ist mit vielen Vorschlägen zur Änderung des Verkehrsangebotes zu rechnen. Durch die Zusammenlegung der Betriebshöfe in Gummersbach zwischen VBL und OVAG werden Kosteneinspa-

rungen erwartet. Das Tariftreue- und Vergabegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen und das Mindestlohngesetz des Bundes erfordern eine umfangreiche Bürokratie und führen im Ergebnis zu höheren Aufwendungen für die Unternehmen. Der Wirtschaftsplan 2015 geht von einem Verlust von 3.070 T€ aus, dabei werden stagnierende Einnahmen und inflationsbedingt steigende Aufwendungen erwartet.

4.8 Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH)

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
info@vrsinfo.de
www.vrsinfo.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Gesellschaft dient ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs. Sie nimmt für den *Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg* die diesem obliegenden Aufgaben in Abstimmung mit den Verbundverkehrsunternehmen als Dienstleister im Rahmen eines Verkehrsverbundes im Sinne des § 8 Absatz 3 Personenbeförderungsgesetz wahr.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	240.000 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)	240.000 € = 100 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 10 Prozent an am **Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg** (ZV VRS) und damit "nur" mittelbar an der *Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH* beteiligt. Die VRS GmbH ist seit 2004 eine 100%ige Tochtergesellschaft des ZV VRS. Bei der Modifizierung der Eigentumsverhältnisse wurden sämtliche Geschäftsanteile der Kommunen an der *VRS GmbH* auf den Zweckverband übertragen.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Beirat

4.9 Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR GmbH)

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
info@nvr.de
www.nahverkehr-rheinland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Gesellschaft dient ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Sie führt für den Zweckverband Nahverkehr Rheinland die diesem obliegenden Aufgaben durch, sofern keine Eigenerledigung durch den Zweckverband rechtlich geboten ist. Zu ihren Aufgaben gehört es insbesondere, den Schienenpersonennahverkehr zu planen, zu organisieren und auszugestalten sowie den Infrastrukturausbau zu fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Zweckverband Nahverkehr Rheinland	100.000 € = 100,0 %

Die **Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR)** ist seit dem 01.01.2008 für Planung, Betrieb und Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs in den Regionen Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und Aachener Verkehrsverbund (AVV) zuständig. Der gemeinsame Bereich reicht vom Oberbergischen bis zur deutsch-niederländisch-belgischen Grenze im Westen. Der **Oberbergische Kreis** ist "nur" mittelbar über den *Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)* am *Zweckverband Nahverkehr Rheinland* und damit wiederum an der *Nahverkehr Rheinland GmbH* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat
Geschäftsführung

4.10 Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)

Kölner Str. 237
51645 Gummersbach

Tel. 02261/926050

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Beförderung von Personen mit Kraftfahrzeugen, insbesondere die Planung, Organisation und Durchführung des straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs im Oberbergischen Kreis zur Bedienung der Bevölkerung mit bedarfsgerechten und finanziell tragbaren Verkehrsleistungen.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 200.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergische Verkehrsgesellschaft (OVAG) 200.000 € = 100,0 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 50 Prozent an der *Oberbergische Verkehrsgesellschaft* (OVAG) und damit "nur" mittelbar an der *Verkehrsgesellschaft Bergisches Land* beteiligt.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 11.12.2014 dem Erwerb der von der Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) gehaltenen Anteile an der Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL) in Höhe von 25% durch die OVAG Oberbergische Verkehrsgesellschaft mbH zugestimmt, so dass die VBL eine 100%ige Tochter der OVAG wird. Der notarielle Vertrag dazu wurde am 22.07.2015 geschlossen.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.11 Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)

Theodor-Heuss-Ring 19-21
50668 Köln

Tel. 0221/16370
www.rvk.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Durchführung des Personennahverkehrs und hiermit zusammenhängende Nebengeschäfte, die der Förderung des Hauptgeschäfts dienen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie darf Zweigniederlassungen errichten und sich an Unternehmen gleicher und verwandter Art beteiligen, solche Unternehmen gründen oder erwerben.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 3.579.200 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	89.480 € =	2,5 %
Kölner Verkehrsbetriebe AG	447.400 € =	12,5 %
Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH	447.400 € =	12,5 %
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn	447.400 € =	12,5 %
Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH	447.400 € =	12,5 %
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	447.400 € =	12,5 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	447.400 € =	12,5 %
Kreis Euskirchen	447.400 € =	12,5 %

Die Gesellschaft hält eigene Anteile in Höhe von 357.920 €.

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 50 Prozent an der *Oberbergischen Verkehrsgesellschaft* (OVAG) und war bisher "nur" mittelbar an der *Regionalverkehr Köln GmbH* beteiligt. Die OVAG als Veräußerer hat ihre bisherigen Geschäftsanteile an den Oberbergischen Kreis (Geschäftsanteil 89.480 €) und an die *Regionalverkehr Köln GmbH* (357.920 €) verkauft. Der notarielle Vertrag zum Erwerb des RVK-Anteils von der OVAG durch den OBK wurde am 22.07.2015 geschlossen, damit ist der Oberbergische Kreis unmittelbar an der Gesellschaft beteiligt. Der Kaufpreis für die Geschäftsanteile des Kreises beträgt 511.291,88 €. Vergleiche dazu die Beschlüsse des Kreistages vom 17.11.2014 und vom 01.06.2015.

Organe

Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.12 "Der Radevormwalder" Omnibus GmbH

Röntgenstr. 17
42477 Radevormwald

Tel. 02195/5018

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personenverkehr mit den dazugehörigen Nebengeschäften zur Bedienung der Bevölkerung mit bedarfsgerechten und finanziell tragbaren Verkehrsleistungen im Rahmen der Liniengenehmigungen für die Region gemäß den dafür geltenden gesetzlichen Bestimmungen und behördlichen Regelungen. Gelegenheitsverkehr im Sinne der §§ 47, 48 und 49 Abs. 2 bis 4 Personenbeförderungsgesetz gehört nicht zum Gesellschaftszweck.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	127.000,00 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Oberbergische Verkehrsgesellschaft (OVAG)	127.000,00 € = 100,0 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 50 Prozent an der *Oberbergische Verkehrsgesellschaft* (OVAG) und damit "nur" mittelbar an der o. g. Gesellschaft beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.13 Radio Berg GmbH & Co. KG

Stolberger Str. 374
50933 Köln

Tel.0221/49967-111
www.radioberg.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gesellschafter und Veranstaltergemeinschaft gewährleisten die Bereitstellung von technischen Einrichtungen und sonstigen erforderlichen Mitteln zur Durchführung des lokalen Rundfunks im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis gemäß Landesrundfunkgesetz.

Beteiligungsverhältnisse

Kommanditkapital 511.291,88 €

Komplementärin ist die *Radio Berg GmbH*, Gummersbach.

Die Kommanditisten sind mit nachstehenden Hafteinlagen wie folgt beteiligt:

Oberbergischer Kreis	32.211,39 €	=	6,3 %
Rundfunk Holding Gesellschaft	383.468,91 €	=	75,0 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	63.911,49 €	=	12,5 %
Stadt Gummersbach	10.737,13 €	=	2,1 %
Stadt Wiehl	10.225,84 €	=	2,0 %
Stadt Bergneustadt	4.601,63 €	=	0,9 %
BGW GmbH, Gemeinde Lindlar	4.601,63 €	=	0,9 %
Gemeinde Nümbrecht	1.533,88 €	=	0,3 %

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Hinweis: Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Köln unter der Nr. NRA 16989 eingetragen. Die Geschäftsführung wird von der persönlich haftenden Gesellschafterin **Radio Berg GmbH**, Gummersbach, vertreten durch ihren Geschäftsführer Dietmar Henkel, ausgeübt. Die *Radio Berg GmbH* ist ein mittelbares Tochterunternehmen der Mediengruppe *M. DuMont Schauberg GmbH & Co. KG*, Köln.

Bilanz der Radio Berg GmbH & Co. KG

Radio Berg GmbH & Co. KG		Bilanz		
AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.148	8.256	0	
Sachanlagen	23.212	27.696	39.777	
Finanzanlagen	25.565	37.321	37.309	
Umlaufvermögen				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.077.543	1.058.951	1.116.968	
Kassenbestand	31	255	5	
Rechnungsabgrenzungsposten	250	750	1.250	
Bilanzsumme	1.253.738	1.183.402	1.271.902	
PASSIVA				
Eigenkapital				
Kommanditkapital	511.292	511.292	511.292	
Gewinnrücklage	0	0	1.864	
Rückstellungen	64.120	66.000	74.476	
Verbindlichkeiten				
aus Lieferung und Leistung gegenüber Gesellschaftern	53.844	46.834	45.919	
gegenüber verbundenen Unternehmen	557.476	502.691	555.312	
gegenüber nahestehenden Unternehmen	4.694	3.406	1.594	
sonstige Verb.	1.351	0		
	60.960	53.179	81.446	
Bilanzsumme	1.253.738	1.183.402	1.271.902	

Gewinn- und Verlustrechnung der Radio Berg GmbH & Co. KG

Radio Berg GmbH & Co. KG	GuV		
	30.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	2.241.742	2.134.358	2.103.602
sonstige betriebliche Erträge	55.610	46.032	40.339
Personalaufwand	3.721	4.127	5.287
Zwischenergebnis	2.293.631	2.176.263	2.138.654
Abschreibungen	26.516	23.737	25.911
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.585.255	1.540.361	1.451.514
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	444	824	1.786
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.889	17.029	8.714
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	658.415	595.961	654.301
Steuern vom Ertrag	108.687	98.497	101.728
sonstige Steuern	0	119	252
Jahresüberschuss	549.727	497.344	552.321

Bei einer Beteiligung von 6,3 % hat der *Oberbergische Kreis* folgende "Gewinnanteil" (einschließlich Zinsen) erhalten:

- Rechnungsergebnis 2006: 35.672 €
- Rechnungsergebnis 2007: 22.470 €
- Rechnungsergebnis 2008: 32.345 €
- Rechnungsergebnis 2009: 33.019 €
- Rechnungsergebnis 2010: 23.627 €
- Rechnungsergebnis 2011: 15.825 €
- Rechnungsergebnis 2012: 24.508 €
- Rechnungsergebnis 2013: 35.929 €
- Rechnungsergebnis 2014: 32.830 €



4.14 Oberbergische Aufbau GmbH (OAG)

Moltkestr. 34
51643 Gummersbach

Tel. 02261/886100
www.wirtschaftsstandort-oberberg.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft sind die Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen, die Förderung und Ansiedlungsplanung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, und anderer Siedlungsmaßnahmen im Oberbergischen Kreis. Die Gesellschaft dient damit der Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Oberbergischen Kreises.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 630.100 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	204.600 €	=	32,4710%
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	118.700 €	=	18,8383%
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt	65.500 €	=	10,3952%
Volksbank Oberberg eG	46.100 €	=	7,3163%
Westdeutsche Genossenschaftszentralbank eG	46.100 €	=	7,3163%
Stadt Gummersbach	25.600 €	=	4,0628%
Sparkasse der Homburgischen Gemeinden	20.500 €	=	3,2535%
Wiehl			
Stadt Wipperfürth	12.800 €	=	2,0314%
Gemeinde Engelskirchen	10.300 €	=	1,6347%
Stadt Bergneustadt	10.300 €	=	1,6347%
Stadt Wiehl	10.300 €	=	1,6347%
Gemeinde Lindlar	7.700 €	=	1,2220%
Gemeinde Marienheide	7.700 €	=	1,2220%
Gemeinde Reichshof	7.700 €	=	1,2220%
Stadt Hückeswagen	7.700 €	=	1,2220%
Stadt Waldbröl	7.700 €	=	1,2220%
Gemeinde Morsbach	5.200 €	=	0,8253%
Gemeinde Nümbrecht	5.200 €	=	0,8253%
Volksbank im Märkischen Kreis eG	5.200 €	=	0,8253%
Volksbank Wipperfürth-Lindlar eG	5.200 €	=	0,8253%

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Jochen Hagt, Uwe Stranz

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder im Aufsichtsrat:

- *Hagen Jobi (Vorsitzender)*
- *Frank Mederlet*
- *Margit Ahus*
- *Bodo Löttgen (bis 30.09.2014)*
- *Christoph Schmitz (ab 01.10.2014)*
- *Reinhold Müller (bis 30.09.2014)*
- *Helga Auerswald (ab 01.10.2014)*
- *Jürgen Grafflage*
- *Jürgen Hefner*
- *Benno Wendeler*
- *Markus Vandrey*
- *Manfred Schneider*
- *Frank Trompetter*
- *Stefan Meisenberg (bis 30.09.2014)*
- *Baldur Neubauer (ab 01.10.2014)*
- *Jörg Bukowski*

Bilanz der Oberbergischen Aufbau GmbH

Oberbergische Aufbau GmbH	Bilanz		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVA	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	10	10
Sachanlagen	94.851	98.460	106.035
Umlaufvermögen			
Vorräte, unfertige Erzeugnisse	63.307	95.214	182.046
Forderungen/sonstige Vermögensg.	47.621	44.990	221.731
Bankguthaben/Kasse	1.770.235	1.788.529	1.616.405
Rechnungsabgrenzungsposten	10.916	216	1.798
Bilanzsumme	1.986.940	2.027.418	2.128.025
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	630.100	630.100	630.100
Kapitalrücklagen	61.355	61.355	61.355
Gewinnrücklagen	1.031.071	1.034.755	1.041.204
Bilanzgewinn	-54.138	-3.684	-6.449
Rückstellungen	162.738	152.613	160.719
Verbindlichkeiten			
erhaltene Anzahlungen	69.822	90.235	194.875
aus Lieferung und Leistung	29.785	23.617	14.748
gegenüber Gesellschaftern	43.971	7.120	19.431
sonstige Verb.	12.236	31.308	12.042
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	1.986.940	2.027.418	2.128.025

**Gewinn- und Verlustrechnung sowie Treuhandvermögen
der Oberbergischen Aufbau GmbH**

Oberbergische Aufbau GmbH	GuV		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	221.749	449.770	293.232
Erhöhung/Verminderung bei Unfert. Leist.	-31.907	-86.833	-36.985
sonstige Erträge	29.983	92.396	72.122
Materialaufwand	37.690	193.289	39.569
Rohergebnis	182.134	262.045	288.800
Personalaufwand	135.878	130.469	193.164
Abschreibungen	8.137	8.328	8.030
sonstige betriebliche Aufwendungen	101.829	146.579	135.225
Betriebsergebnis	-63.710	-23.331	-47.620
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.571	19.647	41.172
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-54.138	-3.684	-6.449
sonstige Steuern	0	0	0
Jahresfehlbetrag/Überschuss	-54.138	-3.684	-6.449
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	0
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-54.138	-3.684	-6.449

Oberbergische Aufbau GmbH	Treuhandv.		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Projekte	13.341.573	13.701.943	28.495.732
Guthaben bei Kreditinst.	2.170.461	2.426.731	3.068.797
Sonstige Forderungen	0	0	4.955
Summe	15.512.034	16.128.674	31.569.484
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.299.121	6.180.052	5.701.087
Finanzierungsmittel Treugeber	6.695.008	8.246.717	19.281.679
Verb. Gegenüber Treunehmern	38.927	5.048	212.994
Rückflüsse aus Verkäufen	2.478.978	1.696.858	6.366.917
Verb. aus Leistungen	0	0	6.807
Summe	15.512.034	16.128.674	31.569.484

Auszug aus dem Lagebericht der *Oberbergischen Aufbau GmbH* für das Berichtsjahr 2014

Im Jahr 2014 war die Oberbergische Aufbau-GmbH auch weiterhin bestrebt, als Standortsicherungsmaßnahme qualifizierte Industrie- und Gewerbeflächen bereitzustellen und die Produktionsmöglichkeiten von Betrieben an ihren Standorten zu sichern. Hierzu wurde das Gewerbeflächenkonzept entschieden vorangetrieben. Darüber hinaus erfolgte der Kauf eines Schlüsselgrundstücks zur Erweiterung des Gewerbegebietes Boxberg sowie einige abschließende Maßnahmen im Bereich der Erschließung in verschiedenen Gewerbegebieten. Zudem wurde jedoch auch der Gedanke der Geschäftsfelderweiterung wieder aufgegriffen und neu überdacht. Eine mögliche Geschäftsfelderweiterung würde unter anderem die Infrastruktur des Oberbergischen Kreises stärken und zugleich die Ertragslage des Unternehmens zukunftsfähig gestalten.

Aufgrund fehlender Flächenpotentiale an Gewerbe- und Industrieaufläichen im Oberbergischen Kreis haben der Oberbergische Kreis, die 13 Bürgermeister der Oberbergischen Kommunen, die IHK Köln, der Arbeitgeberverband Oberberg und die IG Metall Gummersbach eine "Charta Gewerbe- und Industrieflächen Oberberg" unterzeichnet. Ziel dieser Charta ist, ein gemeinsam abgestimmtes Konzept zu erstellen, das die Grundlage für notwendige zusätzliche Gewerbe- und Industrieflächenentwicklungen im LEP 2025 sowie im neu zu erstellenden Gebietsentwicklungsplan berücksichtigt. In diesem Abstimmungsprozess übernimmt die Oberbergische Aufbau-GmbH, auf Grund ihrer jahrzehntelangen Erfahrung bei der Gewerbe- und Industrieflächenentwicklung im Oberbergischen Kreis, eine koordinierende Funktion. Zudem wurde ein externes Planungsbüro zur konzeptionellen Unterstützung beauftragt. Als Quintessenz einer detaillierten Flächenanalyse, einer umfangreichen Betriebsbefragung sowie differenzierter Prognosen für den Kreisnorden, die Kreismitte und den Südkreis hat das Planungsbüro eine Gewerbe- und Industrieflächenanalyse erstellt.

In der Analyse wurde festgestellt, dass für den Kreisnorden sowie für die Kreismitte ein Industrieflächenmanko von jeweils ca. 40 ha besteht. Für die Bestimmung potentiell geeigneter Entwicklungsflächen wurden alle 13 Oberbergischen Kommunen bereist. Ebenfalls wurde bei den Ortsterminen die Erfassung von planerisch schon bestimmten, nicht entwickelbaren Bauflächen vorgenommen, die im Tausch für geeignete neue Gewerbe- und Industrieflächen aufgegeben werden könnten. Die Ergebnisse der Auswertung wurden in Teilkonferenzen für den Kreisnorden, die Kreismitte und den Kreissüden vorgestellt und mit den betroffenen Kommunen diskutiert. Da es zum Teil zusätzlichen Beratungsbedarf gab, wurde eine zusätzliche Teilkonferenz durchgeführt.

In Ergänzung zu den Teilkonferenzen wurde die Bezirksregierung Köln, die politischen Mandatsträger der kommunalen Fachausschüsse, die Vertreter des Kreisentwicklungsausschusses des Oberbergischen Kreises, die Fachvertreter der Oberbergischen Verwaltungen, die Vertreter des ehrenamtlichen Naturschutzes sowie die Interessensvertreter aus der Landwirtschaft über den bisherigen Stand der Konzeption informiert. Bis zum Ende des Jahres 2014 wurden die potentiellen Suchräume der industriellen Standorte unter Berücksichtigung der Umweltfaktoren bewertet und im Lenkungskreis der Fachvertreter

der Oberbergischen Kommunen abgestimmt, um zu Beginn des Jahres 2015 Teilkonzepte für Nord, Mitte, Süd mit den jeweiligen Vertretern abzustimmen. Anschließend folgt die Beteiligung der Bürgermeister, die Vorstellung in den jeweiligen kommunalen Gremien sowie eine Abstimmung mit der Bezirksregierung in Köln sowie der Staatskanzlei des Landes NRW. Gegen Mitte des Jahres 2015 sollte das Industrie- und Gewerbeflächenkonzept vom Büro Dr. Jansen fertig gestellt sein.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist positiv zu bewerten. Mit einem Eigenkapital von T€ 1.668 und einer Eigenkapitalquote von 83,9 % ist die Gesellschaft gut aufgestellt. Notwendige Investitionen können aus Eigenmitteln finanziert werden. Zum 31.12.2014 betragen die liquiden Mittel T€ 1.770.

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Das Rohergebnis verminderte sich um 80 T€ auf 182 T€. Die Personalkosten erhöhten sich leicht um 5 T€. Die sonstigen betriebliche Aufwendungen und Abschreibungen verminderten sich um 45 T€. Der Rückgang der Umsatzerlöse (- 228 T€) zusammen mit dem verschlechterten Finanzergebnis (- 10 T€) führte zu einem im Vergleich zum Vorjahr um 50 T€ geringerem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Wesentliche Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft bestehen, begründet durch die Vermögens- und Ertragssituation sowie durch das Tätigkeitsfeld der Gesellschaft, nicht. Das Risikomanagement der Gesellschaft obliegt der Geschäftsführung. Bei Änderungen von Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit findet eine Risikoanalyse gegebenenfalls unter Hinzuziehung von Beratern statt. Risikovermeidung ist erklärtes Ziel der Gesellschaft. Finanzielle Risiken werden vermieden, da einerseits Festgeldanlagen bei drei Hausbanken, die auch Gesellschafter sind, erfolgen und angemessene Abschlagszahlungen für zu erbringende Leistungen zeitnah angefordert werden. Unvermeidbare Risiken der Geschäftstätigkeit sind, soweit versicherungstechnisch möglich, auf entsprechende Versicherungen (z.B. Bauherrenhaftpflicht) verlagert.

Die Gesellschaft sieht in der geplanten Geschäftsfelderweiterung die Chance, die Auftrags- und Ertragslage zu verbessern und auf diesem Weg auch als Wirtschaftsförderungsgesellschaft finanziell selbst tragend zu bleiben. Die Abwicklung laufender Projekte kann die Beschäftigung der Mitarbeiter der Gesellschaft nur noch kurzfristig gewährleisten. Demzufolge sind nach Auffassung der Geschäftsführung Überlegungen zur Aufnahme neuer Geschäftsfelder erforderlich, damit die Gesellschaft langfristig ihren satzungsmäßigen Zweck erfüllen kann. Es erfolgte eine Überprüfung der rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten insbesondere unter Berücksichtigung der Gesellschafterstruktur der Gesellschaft. Über eine Neuausrichtung bzw. Ergänzung des Tätigkeitsfeldes wurde aufgrund der noch notwendigen Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde noch nicht abschließend entschieden.

Für das Jahr 2015 wird ein deutlich ansteigender Fehlbetrag erwartet. Eine Geschäftsfelderweiterung würde jedoch mittelfristig wieder zu einem ausgeglichenen Haushalt führen.

4.15 Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC)

Bunsenstraße 5
51647 Gummersbach

Tel. 02261/814500
www.gtc-gm.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Förderung von Innovationen und Existenzgründungen sowie des Technologietransfers zwischen Wirtschaft und Unternehmen insbesondere in den Bereichen Elektro-, Kunststoff- und Umwelttechnik sowie Metall- und Informationsbearbeitung in der Region Oberberg. Hierzu errichtet und betreibt die Gesellschaft ein Gründer- und Technologiezentrum und bietet Beratungs- und Dienstleistungen an.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 730.150 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	25.600 €	=	3,51 %
Stadt Gummersbach	432.150 €	=	59,19 %
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	51.150 €	=	7,03 %
Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH	17.950 €	=	2,47 %
Aggerverband	5.150 €	=	0,71 %
Auflistung der Gesellschafter			siehe folgende Seite

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Frau Susanne Roll

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Nach § 22 des Gesellschaftsvertrages sind der *Oberbergische Kreis* und die Kommunen *Gummersbach, Bergneustadt, Wiehl, Waldbröl, Engelskirchen, Lindlar, Marienheide, Morsbach* und *Reichshof* sowie die *WEG Wipperfürth* verpflichtet, Verluste nach einem bestimmten Modus auszugleichen. Daneben beteiligt sich der *Oberbergische Kreis* an der Finanzierung der regionalen Wirtschaftszeitschrift "Oberbergische Impulse" mit einem Betrag von 1.785 € pro Ausgabe.

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	EUR
Stadt Gummersbach	432.150
Oberbergischer Kreis	25.600
Industrie- und Handelskammer zu Köln, Zweigstelle Oberberg	2.600
Bremicker Elektrotechnik GmbH	2.600
Herr Lothar Bühne	2.600
Adviso Treuhand & Revision Gummersbach KG	2.600
Clemens GmbH & Co. KG	5.150
Cramer & Herling	2.600
Stadt Radevormwald	2.600
Deutsche Bank AG, Filiale Gummersbach	7.700
Fachhochschule Köln	2.600
Ferchau Engineering GmbH	2.600
AggerEnergie GmbH	25.600
Gummi Hans Berger GmbH & Co. KG	5.150
Otto Kind AG	5.150
Delphi Deutschland GmbH	5.150
Herr Michael Metgenberg	2.600
DHPG Dr. Harzem & Partner KG	5.200
Erbengemeinschaft Uwe Braunschweig	5.150
Rothstein Vitrinen GmbH	5.150
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt	51.150
Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH	17.950
Herr Prof. Dr. Friedrich Wilke	2.600
Volksbank Oberberg eG	5.150
Lenneper GmbH & Co. KG	2.600
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	51.150
Stadt Bergneustadt	2.600
Gemeinde Engelskirchen	2.600
Gemeinde Lindlar	2.600
Gemeinde Marienheide	2.600
Gemeinde Morsbach	2.600
Gemeinde Reichshof	2.600
Stadt Waldbröl	2.600
Stadt Wiehl	2.600
WEG-Wipperfürther Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	2.600
BEW-Bergische Energie- und Wassergesellschaft mbH	7.700
Aggerverband	5.150
Stadt Hückeswagen	2.500
Sparkasse der Homburgischen Gemeinden	5.150
Gemeinde Nümbrecht	5.100
	<u>730.150</u>

Die *Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt* hat sich mit einer Einlage von rd. 256 T€ als stiller Gesellschafter an der Gesellschaft ab 01.01.2001 beteiligt. Die Einlage wurde in Form einer Sondertilgung des Darlehens der Sparkasse vorgenommen.

Bilanz der Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH:

Gründer- und TechnologieCentrum	Bilanz		
AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	336	1.334
Sachanlagen	1.422.337	1.456.905	1.489.097
Umlaufvermögen			
Vorräte	100	100	100
Forderungen u. sonstige VG	57.303	59.773	21.888
Bankguthaben	109.854	85.995	112.100
Rechnungsabgrenzungsposten	2.928	3.501	2.784
	1.592.525	1.606.609	1.627.301
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	730.150	730.150	730.150
Gewinn-/Verlustvortrag	-125.257	-128.862	-133.142
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.905	3.605	4.279
Einlagen stiller Gesellschafter	255.646	255.646	255.646
Rückstellungen	115.517	105.683	87.042
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	542.001	581.542	603.644
aus Lieferung und Leistung	10.454	10.672	30.395
sonstige Verb.	52.355	42.272	32.231
Rechnungsabgrenzungsposten	5.755	5.902	17.055
	1.592.525	1.606.609	1.627.301

Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014:

Seit Beginn der GTC GmbH bis zum 31.12.2014 wurden insgesamt 143 Unternehmen angesiedelt. In dieser gesamten Zeit sind 711 direkte Arbeitsplätze entstanden. Per 31.12.2014 waren 35 Unternehmen mit 201 Arbeitsplätzen im GTC angesiedelt, dies entspricht einem Faktor von 5,7. Der Belegungsstand lag am Stichtag bei 95 %, im Jahresdurchschnitt bei 87 %.

Gewinn- und Verlustrechnung der Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH:

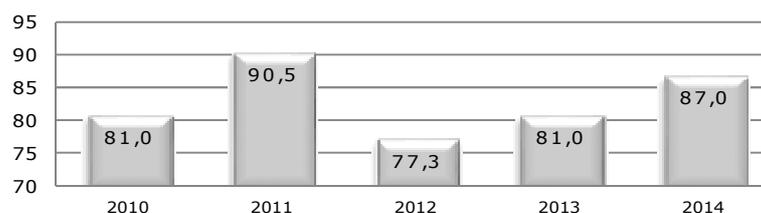
	GuV		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	425.814	417.684	390.382
sonstige betriebliche Erträge	151.955	185.656	278.586
Materialaufwand	-820	0	0
Personalaufwand	-302.217	-300.692	-296.112
Abschreibungen	-35.499	-36.226	-37.722
sonstige betriebliche Aufwendungen	-225.972	-267.903	-300.573
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	76	162
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.377	-22.567	-20.158
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-8.089	-23.971	14.565
Steuern vom Einkommen	0	0	1
sonstige Steuern	-11.208	-10.710	-10.286
Erträge aus Verlustübernahme	25.201	38.286	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.905	3.605	4.279

Defizitabdeckung GTC :
(Rechnungsergebnisse)

2001 - 2004	47.431 €
2005 - 2008	23.560 €
2009 - 2013	- €
2014	5.469 €

Nach § 22 des Gesellschaftsvertrages sind der *Oberbergische Kreis* und die Kommunen *Gummersbach, Bergneustadt, Wiehl, Waldbröl, Engelskirchen, Lindlar, Marienheide, Morsbach* und *Reichshof* sowie die *WEG Wipperfürth* verpflichtet, Verluste nach einem bestimmten Modus bis 205 T€ auszugleichen. Im Innenverhältnis erfolgt der Ausgleich 5:1:1 zwischen der *Stadt Gummersbach*, dem *Oberbergischen Kreis* und den übrigen Kommunen. In 2014 wurde ein anteiliger Fehlbetrag von 5.469 € (für das Geschäftsjahr 2013) gedeckt.

Belegungsstand im Jahresdurchschnitt (%)



4.16 Naturarena Bergisches Land GmbH

Eichenhofstr. 31
51789 Lindlar

Tel. 02266/46337-0
info@naturarena.de
www.dasbergische.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Tourismus auf den Gebieten des Oberbergischen Kreises und Rheinisch-Bergischen Kreises.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Oberbergischer Kreis	7.500 €	=	30,0 %
Rheinisch Bergischer Kreis.	7.500 €	=	30,0 %
Naturarena Bergisches Land e.V.	10.000 €	=	40,0 %

Der *Rheinberg Tourismus e. V.* und der *Touristik-Verband Oberbergisches Land* sind zum Ablauf des 31.12.2010 unter der Auflösung der beiden Vereine ohne Abwicklung im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens beider Vereine als Ganzes auf den zu diesem Zweck neugegründete *Naturarena Bergisches Land e. V.* verschmolzen worden. Die Naturarena, tritt mit der Marke „DasBergische“ gegenüber Endkunden auf. Naturarena ist nur noch der Firmenname.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Herr Mathias Derlin

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* leistet unter anderem einen Mindestanteil von 55.000 € pro Jahr zur Finanzierung der *Naturarena Bergisches Land GmbH*. Dieser Zuschuss wurde im Gesellschaftsvertrag festgelegt. In 2014 hat der Kreis einen Beitrag (Mindestzuschuss, Personalgestellung und -kostenerstattung, etc.) von rd. 240 T€ geleistet.

Bilanz der Naturarena Bergisches Land GmbH:

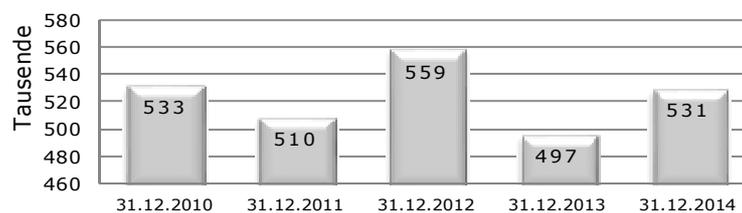
Naturarena Bergisches Land GmbH		Bilanz		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	
AKTIVA	EUR	EUR	EUR	
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.466	8.706	10.631	
Sachanlagen	4.272	6.599	12.732	
Umlaufvermögen				
Vorräte	42.422	43.700	626	
Forderungen u. sonstige VG	40.817	67.853	30.280	
Bankguthaben	247.072	32.840	102.823	
Rechnungsabgrenzungsposten	7.713	1.520	96	
	348.762	161.217	157.187	
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	
Kapitalrücklage	265.991	67.207	18.343	
Rückstellungen	17.663	30.005	42.739	
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	466	8	1.286	
aus Lieferung und Leistung	25.031	28.401	14.994	
sonstige Verb.	14.611	10.597	54.824	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
	348.762	161.217	157.187	

Der Kapitalrücklage wurden von den Gesellschaftern im Berichtsjahr 2014 Mittel von rd. 730 T€ (Vorjahr 546 T€) zugeführt. Zum Ausgleich des Fehlbetrages wurden der Rücklage rd. 531 T€ entnommen.

Gewinn- und Verlustrechnung der Naturarena Bergisches Land GmbH:

Naturarena Bergisches Land GmbH	GuV		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	93.877	88.391	53.646
sonstige betriebliche Erträge	64.726	62.795	54.052
Materialaufwand	-13.532	-18.228	-20.423
Personalaufwand	-363.886	-298.438	-305.348
Abschreibungen	-12.952	-14.339	-16.403
sonstige betriebliche Aufwendungen	-298.761	-316.779	-325.015
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	74	63	254
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-79	0
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigk.	-530.455	-496.613	-559.236
Steuern vom Einkommen & sonstige Steuern	656	-748	-587
Jahresfehlbetrag	-531.103	-497.361	-559.823
Entnahme aus der Kapitalrücklage	531.103	497.361	559.823
Bilanzgewinn	0	0	0

Entwicklung: Jahresfehlbetrag



Auszug aus dem Lagebericht der Naturarena Bergisches Land GmbH für das Berichtsjahr 2014

Im gesamten Jahr 2014 verstärkten sich die konkreten Anfragen nach buchbaren Wanderprodukten und Gruppenangeboten. Hier tritt die Naturarena auch vereinzelt als Reisevermittler oder Reiseveranstalter auf. Mittelfristig soll dieses Geschäftsfeld aber privaten, professionell arbeitenden Reiseveranstaltern überlassen werden. Hierzu wurde das Buchungssystem TOMAS (für die Zimmerbuchung) im Jahr 2014 abgeschaltet. Ab 2015 wird nur noch die Vermittlung bzw. Weiterleitung an die Betriebe und andere Buchungsplattformen angeboten. Die Naturarena erhält dann nur als Vertriebsplattform Buchungsprovisionen.

Das Freizeit-Reiseverhalten der Deutschen ist ungebremst und von konjunkturellen Schwankungen weitgehend unberührt. Der Trend zu Kurzreisen (bes. Städtereisen) hält an und der demografische Wandel lässt auch die relevante Zielgruppe für Mittelgebirgsregionen leicht ansteigen. Ebenso liegen die Themen Wandern und Radfahren im Trend, sodass sich in diesen Bereichen weiterhin Potentiale erschließen lassen. Die Geschäftsreisen unterliegen dagegen deutlichen Schwankungen, sind abhängig von der Wirtschaftslage und insgesamt leicht rückläufig.

Viele Regionen kämpfen um die gleichen Kunden. Besonders das Sauerland und die Eifel sind etablierte Reiseziele, in den Bereichen Wandern und Radfahren sehr gut aufgestellt, aktiv und bearbeiten weitgehend gleiche Märkte (NRW und NL). Köln weist in den letzten Jahren erhebliche Zuwächse bei den Hotelbetten und Besucherzahlen auf. Selbst bei großen Messen können sie nun ihre Besucher in der eigenen Stadt unterbringen und das Umland (auch das Bergische Land) kann vom "Überlauf" kaum noch profitieren.

Die Gesellschaft wird weitgehend als Teil der Wirtschaftsförderung betrachtet, bietet erhebliche Leistungen unentgeltlich für Endverbraucher an und ist zu guten Teilen aus Steuern finanziert. Damit ist sie nicht direkt den Marktgesetzen unterworfen.

Die touristische Entwicklung in der Region ist weiterhin dynamisch. Das Bergische Land hat das touristische Potential in vielen Bereichen noch nicht ausgeschöpft. Als Mittelgebirgslandschaft mit großen landschaftlichen Reizen und Führungsvorteilen zu großen touristischen Quellmärkten in NRW und NL ist die Entwicklung von Naturerlebnissen im Bereich Tages- und Kurzreisen von höchster Bedeutung (besonders in den Wachstumsmärkten Wandern und Radfahren sowie für die Zielgruppe der älteren Menschen). Für die Wirtschaftsförderungen der Kreise hat der Wirtschaftsfaktor Tourismus eine erhebliche Relevanz.

Das Geschäftsjahr 2014 begann für die Naturarena erneut mit einer Reihe von Messeauftritten in den Niederlanden, dem Rheinland und Ruhrgebiet, sowie auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin. Mit Informationsständen in NRW und auf Veranstaltungen in der eigenen Region (Infostände) wurden während des Sommerhalbjahres potenzielle Tagesreisende und Kurzurlauber direkt angesprochen. Im Herbst präsentierte sich die Naturarena drei Tage lang auf Deutschlands wichtigster Wandermesse „TourNatur“ in Düsseldorf sowie auf mehreren weiteren Veranstaltungen. Insgesamt war die

Naturarena 2014 mit 44 Ausstellertagen extern präsent. Sowohl auf den Messen als auch bei einigen Veranstaltungen schlossen sich verschiedene Kommunen an, andere Partner unterstützten die Naturarena mit publikumswirksamen Aktionen am Stand.

Im Verlauf des Jahres wurden von der Naturarena 13 Anzeigen bzw. redaktionelle Beiträge in Fachpublikationen (z. B. Wandermagazin, Magazin „Tambiente aktiv“ mit Coupon-service) geschaltet. Ganzjährig wurde monatlich der Email-Newsletter der Naturarena veröffentlicht. Daneben wurden über das gesamte Jahr etliche Presseinformationen herausgegeben, Zeitungs- und Radiointerviews durchgeführt. Außerdem unterstützte die Naturarena verschiedene Partner auf Presseterminen bei der Vorstellung neuer Projekte und touristischer Angebote. Das Internetportal wurde ständig aktualisiert und mit weiteren Inhalten angereichert. Ab Herbst wurde das Marketing für die Marke "Das Bergische Wanderland" vollständig von der Projektgesellschaft an die Naturarena übergeben. Hierbei unterstützt ein koordinierendes Gremium (Marketingbeirat Wanderland), das mit den Partnern aus dem Kreis Mettmann, den Bergischen Städten, dem RSK und der Naturarena besetzt ist.

Das Jahr 2014 war personell außergewöhnlich schwierig. Die langjährige Abteilungsleiterin Marketing ging in Elternzeit und der neue Abteilungsleiter sowie eine weitere Mitarbeiterin im Bereich Produkt fielen im ersten Halbjahr 2015 über mehrere Monate krankheitsbedingt aus. Die geplante Entlastung der Geschäftsführung im operativen Bereich verkehrte sich ins Gegenteil. Nachdem das Jahr 2013 bereits durch personelle Wechsel und Engpässe gekennzeichnet war, musste diese Situation mit dem relativ kleinen Team der Naturarena bewältigt werden. Einige Projekte entfielen (z. B. Bergischer Herbst) oder verzögerten sich. Lange Vertretungsphasen und Überlastung führten zu einer zwischenzeitlich angespannten Arbeitssituation, die sich erst ab 2015 langsam wieder löste.

Das Förderprojekt „Bergisches Wanderland“ (ehemals "Wege durch die Zeiten") wird seit Juli 2009 von der gemeinnützigen GmbH Das Bergische umgesetzt. Auch in 2014 hat die Naturarena das Projekt mit Personal- und Sachleistungen erheblich unterstützt. In 2014 wurden das Marketing weiter intensiviert und das Qualitätsmanagement für die Wege voll installiert (mit Wegepaten u. a.). V. a. die beiden neuen Fernwanderwege „Bergischer Panoramasteig“ und „Bergischer Weg“ (beide wurden als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifiziert) katapultieren die Region in eine höhere "Wanderliga". Die Das Bergische gGmbH wird von der Geschäftsführung der Naturarena in Personalunion geleitet. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Projekts für die gesamte touristische Entwicklung der Region wird die Naturarena auch nach Projektende weiterhin Ressourcen hierfür bereitstellen.

Das Jahr 2014 war trotz der angespannten personellen Situation erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die Gesellschaft. Der prognostizierte Jahresfehlbetrag von 573 T€ wurde deshalb auch unterschritten. Der um 42 T€ geringere Jahresfehlbetrag in Höhe von 531 T€ resultiert vor allem aus höheren Umsatzerlösen und niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen als prognostiziert. Die Nachfrage konnte erheblich gesteigert werden, was in erster Linie den neuen Wanderwegen und der Positionierung als Top-Wanderregion zuzuschreiben ist. Bei seit Jahren fast gleich bleibendem Personaleinsatz

sind die Grenzen der Aktivitätssteigerung erreicht und neue Entwicklungen und Projekte kaum umsetzbar.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresfehlbetrag von 531,1 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 497,4 T€) erzielt. Während die Betriebsleistung mit 158,6 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (151,2 T€) liegt, haben sich die Betriebsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) um insgesamt 41,2 T€ auf 689,8 T€ erhöht. Das betrifft vor allem die Personalaufwendungen, die sich insbesondere aufgrund von Gehaltssteigerungen um 65,4 T€ erhöht haben. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert hauptsächlich aus niedrigeren Kosten für Versand- und Telefonservice (- 17,6 T€).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt -507,6 T€. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus Investitionstätigkeit (-8,5 T€) und des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit (729,9 T€) ergibt sich in 2014 eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands um 213,8 T€. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Anlagevermögen hat sich bei Investitionen von 8,5 T€ und Abschreibungen von 13,0 T€ um 4,5 T€ vermindert. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beruht vor allem auf niedrigeren Forderungen aus Brauereiführungen. Der Anstieg der liquiden Mittel resultiert aus höheren Zuwendungen der Gesellschafter. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 83,4 % (Vorjahr 57,2 %). Die deutliche Erhöhung liegt ebenfalls in den höheren Gesellschafterzuwendungen begründet. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die vollständige Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals durch das Umlaufvermögen ist gegeben. Die Rückstellungen verringerten sich im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Personalarückstellungen. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten betrifft insbesondere die Umsatzsteuer.

Die komplette Übernahme des Marketings für das „Bergische Wanderland“ nach Abschluss der Förderphase im Herbst 2014 wird Mehrarbeit bei der Naturarena auslösen, aber auch neue Einnahmequellen ermöglichen. Die Naturarena wird mit der Marke „Das-Bergische“ und der Sub-Marke „Bergisches Wanderland“ ihre Präsenz bei den Endverbrauchern (auch im nahen Ausland) und dem Fachpublikum voraussichtlich weiter steigern. Zusätzlich soll der Gruppenreisemarkt mit einer neuen Spezialbroschüre (die 2014 nicht fertig gestellt werden konnte) stimuliert werden.

Trotz guter Fortschritte in den letzten Jahren bleibt die touristische Infrastruktur und die touristischen Angebote der Region verbesserungsbedürftig. Dies gilt besonders für das Lückenschließen bei Radwegen, touristischen Informationspunkten und Serviceleistungen der Gastbetriebe. Die Gesellschaft wird auch weiterhin als Ideengeber, Initiator, Ratgeber und "Türöffner" Entwicklungsprojekte fördern und begleiten.

Finanzielle Spielräume der Naturarena sind für 2015 durch eine Erhöhung der Zuwendungen von den Gesellschaftern etwas größer geworden. Das Thema Wandern wird auch 2015 stark prägen. Das Förderprojekt wurde verlängert und lief nun Ende September 2014 aus (Durchführungszeitraum). Das Marketing wird bei der Naturarena weitergeführt. Die Kundenanfragen werden sich weiter deutlich erhöhen. Die Wahrnehmbarkeit

der Gesellschaft nach innen wird v. a. durch das neue Veranstaltungsformat "Bergische Wanderwoche" nochmals steigen. Große Herausforderungen stehen im Bereich der Informationstechnologie bevor. Dabei ersetzt die Kommunikation über digitale Medien nicht die bisherigen Kommunikationskanäle (oder nur im geringen Maße), sondern stellt ein zusätzliches Betätigungsfeld dar, das abgedeckt werden muss. Trotz etlicher Aktivitäten in diesen Bereichen zwingt die Innovationsgeschwindigkeit zu deutlich größeren Anstrengungen. Der generelle Ausblick für die nächsten 2 Jahre legt eine deutlich positive Entwicklung der Gesellschaft nahe. Das touristische „Leuchtturmprojekt“ der Wanderwege wird eine verstärkte Aufmerksamkeit auf den Tourismus der gesamten Region lenken. Weitere herausragende Tourismusprojekte wie „Panarbora“, das "neue" Schloss Homburg und der "Bergische Panoramaweg" werden/haben Ihren Betrieb aufnehmen/aufgenommen und werden der Region einen weiteren großen Schub bringen. Die hieraus zu erwartende steigende Nachfrage muss strukturell durch den Ausbau der Gesellschaft aufgefangen werden.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem Jahresfehlbetrag von 704 T€ gerechnet, der insbesondere durch steigende Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen verursacht wird. Dem stehen Zuwendungen der Gesellschafter in Höhe von 717 T€ gegenüber, weshalb eine Erhöhung des Eigenkapitals um 13 T€ erwartet wird.

Die Gesellschaft wird durch das Bergische Wanderland eine deutlich höhere Präsenz und Nachfrage bei den Endverbrauchern erzielen. Es besteht das Risiko, diese Nachfrage aus Ressourcenmangel nicht bedienen zu können. Die Gesellschaft muss sich weiter der Qualität im Tourismus im Bergischen Land widmen, da künftig deutlich anspruchsvollere Gäste z. B. zum Wandern kommen werden. Die Gesellschaft möchte auch im Jahr 2015 Maßnahmen im Bereich Binnenmarketing verstärken (z. B. Bergische Wanderwoche, mehr Infostände). Risiken für die weitere positive Tourismusentwicklung und der Gesellschaft bestehen durch die weiter angespannte Haushaltslage der Kreise und Kommunen. Als Risiko stuft die Gesellschaft außerdem überhöhte Reiseversprechen sowie möglichen Widerstand von Einwohnern gegenüber Tourismus bzw. touristische Einrichtungen ein. Risiken bestehen auch darin, dass die Region nicht schnell und konsequent genug auf Trends reagieren kann und im Wettbewerb mit anderen auch entfernteren Regionen zurückfällt. Hierzu gehören auch die wiederholt auftretenden Spannungen zwischen Tourismusprojekten, Naturschutz und Landeigentümern (insbesondere im RBK).

4.17 Das Bergische gGmbH

Eichenhofstr. 31
51789 Lindlar

Tel. 02266/46337-0
info@dasbergische.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Heimatbewusstseins sowie Schutz und Ausbau der natur-, landschafts- und kulturhistorischen Besonderheiten im Zuständigkeitsbereich des Naturparks Bergisches Land, insbesondere auf den Gebieten des Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreises. Dies wird verwirklicht durch infrastrukturelle Verbesserungen, insbesondere durch eine Inwertsetzung und Erweiterung der vorhandenen Freizeit- und Naherholungsangebote in der bergischen Kulturlandschaft.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Oberbergischer Kreis	11.250 €	=	45,0 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	11.250 €	=	45,0 %
Zweckverband Naturpark Bergisches Land	2.500 €	=	10,0 %

Die Gesellschaft hat sich 2007 um eine Landesförderung im Rahmen des Ziel-II-Wettbewerbes „Erlebnis NRW“ beworben. Die Jury hat das eingebrachte Wandererwegnetzprojekt „Bergisches Wanderland“ (ehemals: „Wege durch die Zeit“) begrüßt, von wesentlicher Bedeutung war allerdings die Projektträgerschaft. Nach Abstimmung mit der Bezirksregierung wurde die gemeinnützige Gesellschaft Das Bergische gegründet, deren Zweck darauf gerichtet ist, das touristische Infrastrukturprojekt umzusetzen. Die Gesellschaft Das Bergische gGmbH wird von der Geschäftsführung der Naturarena Bergisches Land GmbH in Personalunion geleitet.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Auszug aus dem Lagebericht der *Das Bergische gGmbH* für das Berichtsjahr 2014

Der Geschäftsverlauf 2014 war durch die erneute zweimalige Verlängerung des Förderprojekts "Bergisches Wanderland" geprägt und daher planerisch durchaus schwierig. Verträge von Mitarbeitern liefen fristgemäß aus und zusätzliche und noch nicht vollständig erledigte Aufgaben mussten bewältigt werden. Nachdem zwar im Jahr 2013 alle Wege eröffnet wurden, erfolgten in 2014 noch weitere Ausbaumaßnahmen an Streifzügen und Fernwegen, die erfolgreiche Zertifizierung des "Bergischen Wegs", die weitere Intensivierung der Vermarktung und die Etablierung des dauerhaften Wegemanagements.

Durch die erneute Projektverlängerung wurde der Durchführungszeitraum bis zum 30. September 2014 verlängert. Der Bewilligungszeitraum wurde, um die erforderlichen Mittelabrufe, Dokumentationen, Prüfungen und Auszahlungen tätigen zu können, sogar bis zum 30. April 2015 verlängert. Der letzte Mittelabruf wurde im November 2014 eingereicht, der Schlussverwendungsnachweis wurde erst 2015 abgegeben. Aufgrund des Ausgaben-Erstattungs-Prinzips muss die Gesellschaft immer in Vorleistung treten. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität wurde daher der Kontokorrentkredit in Anspruch genommen, was zu nicht unerheblichen Zinszahlungen führte.

Das Personal der Gesellschaft wurde kontinuierlich abgebaut, sodass seit Ende September des Geschäftsjahres nur noch der Geschäftsführer als einziger Mitarbeiter verbleibt. Das Wegemanagement wird gegen Rechnung seit Oktober 2014 von einem Mitarbeiter der Naturarena GmbH übernommen. Im Berichtsjahr 2014 betrafen die Hauptinvestitionen weiterhin die Bereiche Infrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit.

Es wurden an den Fernwegen Etappensteine aus Grauwacke aufgestellt, Ortinfotafeln an den Zuwegen und Wanderplätzen errichtet und Audiostationen an mehreren Streifzügen eingebaut. Im Geschäftsjahr wurden ebenfalls die Bereiche Marketing und Kommunikation vorangetrieben. Es wurden weitere Printprodukte erstellt oder nachgedruckt, Messen besucht, intensive Pressearbeit betrieben, das Internetportal weiter ausgebaut und Infoveranstaltungen für die Wanderland-Betriebe durchgeführt. Die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit führte zu weiteren deutlichen Nachfragesteigerungen.

In 2014 wurden weitere Gastgeber, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe akquiriert, so dass sich bis zum Jahresende 118 Betriebe der Kooperation "Gastgeber Bergisches Wanderland" anschlossen. Ab Herbst wurde das Marketing für die Marke "Das Bergische Wanderland" vollständig an die Naturarena Bergisches Land GmbH übergeben. Hierbei unterstützt ein koordinierendes Gremium (Marketingbeirat Wanderland), das mit den Partnern aus dem Kreis Mettmann, den Bergischen Städten, dem RSK und dem Naturpark besetzt ist.

In 2014 wurde auch das Qualitätsmanagement für die neuen Wege voll installiert (mit Wegepaten u.a.), damit einerseits die vorgegebene Zweckbindungsfrist des Fördergebers eingehalten werden kann und andererseits die beiden neuen Fernwanderwege „Bergischer Panoramasteig“ und „Bergischer Weg“ ihre Zertifikate (Qualitätsweg Wanderbares

Deutschland) halten. Insgesamt ist die Region mit den neuen Wegen in die "Wanderbundesliga" aufgestiegen. Nun gilt es diese Klasse auch zu halten.

Die Abstimmung und Koordination des Projekts mit der Bezirksregierung Köln als Bewilligungsstelle der Fördermittel ist insgesamt gut verlaufen. Mehrtägige Sach- und Unterlagenprüfungen sowie eine Projektfortschrittsbeurteilung verliefen positiv.

Das Jahr 2014 war trotz des zwischenzeitlich etwas unklaren und unruhigen Verlaufs der Projektlaufzeiten und der Laufzeiten der Personalverträge ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr für die Gesellschaft. Das Wanderprojekt wurde erfolgreich abgeschlossen und die Folgeaufgaben wie Wegeinstandhaltung und weitere Wegevermarktung konnten langfristig geregelt werden. Die Nachfrage und die positiven Rückmeldung der Wanderer konnten erheblich gesteigert werden und die öffentliche Meinung in der Region zu den neuen Wanderwegen hat sich stark ins Positive geändert. Die Finanzierung, die Projektverwaltung und die Organisationsentwicklung haben funktioniert und, wenn auch mit Verzögerungen, den geplanten Verlauf genommen.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2014 bei einer Gesamtleistung von TEUR 489,5 (Vorjahr: TEUR 584,5) und Betriebsaufwendungen von TEUR 433,7 (Vorjahr: TEUR 505,0) ein Betriebsergebnis von TEUR 55,8 (Vorjahr: TEUR 79,5). Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von TEUR -7,9 (Vorjahr: TEUR -5,6) und des neutralen Ergebnisses von TEUR 2,3 (Vorjahr: TEUR 3,5) beträgt der Jahresüberschuss TEUR 50,2 (Vorjahr: TEUR 77,4). Der erzielte Jahresüberschuss begründet sich in der Vereinnahmung von Fördermittel für bereits im Vorjahr getätigte Ausgaben. Der Rückgang der Gesamtleistung sowie der Betriebsaufwendungen ist auf die Beendigung des Förderzeitraums im September 2014 zurückzuführen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit TEUR 38,6. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus Investitionstätigkeit (TEUR -32,9) und des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit (TEUR -1,0) ergibt sich in 2014 eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands um TEUR 4,7.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 95,4 % (Vorjahr: TEUR 86,5). Das Anlagevermögen ist zu 116,7 % durch Eigenkapital gedeckt. Das kurzfristige Fremdkapital ist zu 393,2 % durch Umlaufvermögen gedeckt. Die flüssigen Mittel betragen zum Stichtag TEUR 5,7 (Vorjahr: TEUR 1,0). Die Vermögenslage zeichnet sich insbesondere durch einen Anstieg der Bilanzsumme in Höhe von TEUR 21,2 auf TEUR 358,7 aus. Begründet ist dieser Anstieg auf der Aktivseite im Wesentlichen durch einen Anstieg der Sonstigen Vermögensgegenstände. Auf der Passivseite wirkt sich die Gewinnverwendung erhöhend auf das Eigenkapital aus.

Der Abschluss des Förderprojekts und die komplette Übergabe des Marketings für das "Bergische Wanderland" an die Naturarena Bergisches Land GmbH hat die Aufgaben der Gesellschaft deutlich reduziert. Die Hauptaufgabe liegt in der Erhaltung und Qualitätssicherung der geschaffenen Infrastruktur. Die Finanzierung dieser Aufgabe wird durch den Personaleinsatz der kommunalen Bauhöfe und durch die Beiträge der Gebietskörperschaften (Kreise und Städte) gesichert und durch ein teilehrenamtlichen Wegemanage-

ment mit Hilfe von Wegepaten gestützt. Die hohe Akzeptanz der Wege bei Gästen und Bevölkerung bieten auch neue Möglichkeiten von Kooperationen und Mitwirkung. Die Gesellschaft muss die hohe Qualität des Wegenetzes dazu unbedingt erhalten. Der generelle Ausblick für die nächsten 2 Jahre legt eine Auslagerung der verbliebenen Aufgaben der Gesellschaft nahe. Die Gesellschaft könnte dann ggf. für neue Projekte zum Einsatz kommen. Als Fördernehmer muss die Gesellschaft die Projektunterlagen für 15 Jahre aufbewahren (Zweckbindungspflicht), für Prüfungen seitens der landes- und europäischen Prüfbehörden bereit stehen und im 5-Jahres Rhythmus Zwischenberichte vorlegen.

Die Gesellschaft muss künftig die Wanderwege mindestens für 15 Jahre instand halten. Hierzu ist eine Finanzierung und Mitwirkung der beteiligten Kreise und Kommunen unerlässlich. Es besteht das Risiko, das der mangelnde politische Wille oder die Überschuldung einzelner Kommunalpartner dies gefährdet. Die Zusammenarbeit mit der "Naturarena Bergisches Land GmbH" und weiteren Partnern dient der Erhaltung des Bergischen Wanderlands. Der Erfolg der Wanderwege, die dauerhaft professionelle Vermarktung und Qualitätsentwicklung wird erheblichen Einfluss auf die Bereitschaft der politischen Entscheidungsgremien haben, weiterhin in die Wegeunterhaltung zu investieren.

Chancen für den weiteren positiven Geschäftsverlauf sieht die Gesellschaft in der wachsenden Erkenntnis der Politik, dass Investitionen in den Tourismus Wirtschaftsförderung und Standortaufwertung bedeuten. Weiterhin wird nach Ansicht der Gesellschaft insbesondere durch das Projekt "Bergisches Wanderland" das Interesse am Tourismus in der Region vergrößert. Weitere Chancen sieht die Gesellschaft im wachsenden Interesse der Wirtschaft zur Zusammenarbeit, der Attraktivitätssteigerung der Region durch neue Infrastruktur und Angebote sowie in einem großen Entwicklungspotenzial durch neue Reisetrends und die Klimadebatte. Die geografische Nähe zu großen Quellmärkten (z.B. Köln und Ruhrgebiet) bietet Chancen im Bereich der Kurzreisen in der Wachstumsbranche Tourismus.

4.18 Naturerlebnis Nutscheid gGmbH

Nutscheidstr. 1a
51545 Waldbröl

Tel. 0151/59268871
kontakt@naturerlebnisnutscheid.de
www.naturerlebnisnutscheid.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Bildung und Erziehung durch den Betrieb des umweltpädagogischen Naturerlebnisparks. Der Naturerlebnispark bezweckt eine Umweltbildung und -erziehung für Kindergärten, Grund- und weiterführende Schulen, Berufsschulen, für Einrichtungen der beruflichen Weiter- und Umweltbildung und für interessierte Familien und Erwachsene.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 100.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Oberbergischer Kreis	10.000 €	=	10,0 %
Stadt Waldbröl	10.000 €	=	10,0 %
Dt. Jugendherbergswerk Landesverband Rheinland	80.000 €	=	80,0 %

Der *Oberbergische Kreis* ist der Gesellschaft *Naturerlebnis Nutscheid gGmbH* im Februar 2011 beigetreten, vgl. auch Kreistagsbeschluss vom 08.07.2010. Nach Anerkennung der Gemeinnützigkeit wurde der Gesellschaft ein Förderbescheid über 7,2 Mio. € übergeben.

Das Deutsche Jugendherbergswerk Landesverband Rheinland wird voraussichtlich den Naturerlebnispark Panarbora in Waldbröl zu 100 Prozent übernehmen. Bislang hielten die Stadt Waldbröl und der Oberbergische Kreis jeweils zehn Prozent an der Gesellschaft, die in diesem Zuge aufgelöst wird. Die erforderliche Entscheidung des Kreistages steht noch aus.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.19 Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH

Ottoplatz 1
50679 Köln

Tel. 0221/92547711
www.regionale2010.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist zum einem die wettbewerbsfähige Positionierung der Region im Vergleich zu anderen Standorten (regionales Standortmarketing). Hierzu gehören insbesondere die Aufgabenfelder: Entwicklung und Vermarktung eines internationalen Standortprofils; Bündelung und Abstimmung bestehender sowie Entwicklung regionaler Standortmarketingansätze; Förderung des Austausches zwischen Wissenschaft und Wirtschaft; Initiierung von Netzwerken in Abstimmung mit regionalen Partnern; Aufbau eines Netzwerkes mit strategisch interessanten europäischen Regionen.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Verein Region Köln/Bonn e.V.	10.000 €	=	40,0 %
Verein Wirtschaftsinitiative Köln/Bonn e.V.	10.000 €	=	40,0 %
Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Sparkassen	5.000 €	=	20,0 %

Der **Oberbergische Kreis** ist Mitglied des *Vereins Region Köln/Bonn e.V.* und insofern „nur“ mittelbar an der o. g. Kapitalgesellschaft beteiligt gewesen. Die Gesellschaft wurde im März 2014 aus dem Handelsregister (HRB 52353) gelöscht. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Organe

Gesellschafterversammlung
Ausschuss für Regionales Standortmarketing
Ausschuss für REGIONALE 2010
Geschäftsführung

Dr. Reimar Molitor

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* hat einen jährlichen Beitrag an den *Verein Region Köln/Bonn e.V.* in Höhe von rd. 68.800 € geleistet sowie einen zusätzlichen Jahresbeitrag von 25.000 € zur Finanzierung der sog. EFRE-Dienstleistungsstelle (COMPASS).

4.20 Steinmüller Bildungszentrum gGmbH

Rospestr. 1
51643 Gummersbach

Tel. 02261/2902630
info@steinmueller-bildungszentrum.de
www.steinmueller-bildungszentrum.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherung und Fortführung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Kreismitte.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	1.250 €	=	5 %
Stoltenberg-Lerche Stiftung	21.250 €	=	85 %
Stadt Gummersbach	2.500 €	=	10 %

Die Stoltenberg-Lerche Stiftung hat den vom Steinmüller Bildungszentrum gGmbH gehaltenen eigenen Geschäftsanteil von 49 Prozent zum Nominalwert übernommen. Der Geschäftsanteil der Stiftung beträgt somit 85 Prozent. Die Stiftung hat im Jahr 2012 eine Kapitalanlage von 475.750,00 Euro eingebracht. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 39570 eingetragen.

Organe

Gesellschafterversammlung

Beirat

Geschäftsführung

Hans Georg Hahn, Marijke Sönnewald,
Ortrun Zipperlin

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der *Steinmüller Bildungszentrum gGmbH*

Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH, Gummersbach		Bilanz	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVA			EUR
Anlagevermögen	1.121.153	1.039.382	887.003
Umlaufvermögen	160.543	96.079	179.693
Rechnungsabgrenzungsposten	4.630	2.920	2.400
Bilanzsumme	1.286.327	1.138.381	1.069.096
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
Kapitalrücklage	487.750	487.750	487.750
Gewinnvortrag	304.844	228.184	210.782
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	110.719	76.661	17.402
Bilanzgewinn			0
Rückstellungen	30.300	55.200	26.249
Verbindlichkeiten	287.440	257.275	295.674
Rechnungsabgrenzungsposten	0	8.312	6.239
Bilanzsumme	1.286.327	1.138.381	1.069.096

Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH, Gummersbach		GuV	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.845.538	1.651.082	1.435.492
Sonstige betriebliche Erträge u.a.	29.430	26.575	14.497
Materialaufwand	-350.763	-151.191	-110.978
Personalaufwand	-1.024.858	-880.732	-771.393
Abschreibungen	-85.831	-73.456	-53.230
sonstige betriebliche Aufwendungen	-296.211	-482.699	-484.146
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	22	638
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.691	-9.271	-10.836
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	112.614	78.569	20.043
Sonstige Steuern	-1.895	-1.908	-2.642
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	110.719	76.661	17.402

Auszug aus dem Lagebericht der *Steinmüller Bildungszentrum gGmbH* für das *Berichtsjahr 2014*

Die Umsatzerlöse betragen 1.845.537,73 € und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 194.456,01 € erhöht. Der Material- und Personalaufwand stieg um 156.878,29 € auf 1.375.620,02 €. Der Jahresüberschuss beträgt 110.718,96 € (im Gegensatz zu 76.660,66 € im Vorjahr).

Die für das Jahr 2014 bei der Verbundausbildung, den Umschulungen und der Weiterqualifizierung gesetzten Ziele wurden erreicht. Die Geschäftsentwicklung war gut.

4.21 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR

Konrad-Adenauer-Str. 13
50966 Köln

Tel. 0221-937663
Internet: www.rheinstud.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Das Studieninstitut vermittelt Dienstkräften der Gesellschafter sowie ihrer kreisangehörigen Städte und Gemeinden, einschließlich der Eigenbetriebe, durch planmäßigen Unterricht eine gründliche Berufsausbildung, nimmt die vorgeschriebenen Prüfungen ab und sorgt für die berufliche Fortbildung. Das Studieninstitut übernimmt auch die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Dienstkräfte gemeindlicher Zweckverbände sowie solcher Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts. Das Studieninstitut hat ferner die Aufgabe, die Anstellungskörperschaften bei der Auslese der Bewerberinnen und Bewerber nach dem geltenden Beamten- sowie Arbeits- und Tarifrecht zu beraten und zu unterstützen sowie die vorgeschriebenen Auswahlverfahren durchzuführen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat am 31.10.2008 die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 einstimmig beschlossen und folgende Eigenkapitalanteile festgelegt.

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	98.932,30 €	=	9,1066 %
Landschaftsverband Rheinland	174.406,43 €	=	16,0539 %
Rhein-Erft-Kreis	157.177,24 €	=	14,4680 %
Kreis Euskirchen	59.223,72 €	=	5,4515 %
Rhein-Bergischer Kreis	90.219,03 €	=	8,3045 %
Rhein-Sieg-Kreis	207.321,95 €	=	19,0837 %
Stadt Bonn	118.193,35 €	=	10,8795 %
Stadt Köln	180.970,19 €	=	16,6523 %

Organe

Institutsausschuss

Gesellschafterversammlung

Studienleitung

Patricia Florack

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* zahlt zur Finanzierung des Studieninstituts jährlich eine Umlage. In 2014 wurde ein Jahresbeitrag von rd. 82.300 € gezahlt.

5 Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform

Grundsätzlich steht es der kommunalen Körperschaft frei, in welcher Organisationsform sie sich wirtschaftlich betätigt. Sie kann sich öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsformen bedienen. Die gängigen öffentlich-rechtlicher Rechtsformen sind:

- Regiebetrieb
- Eigenbetrieb
- Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)
- Zweckverband (ZV)

Im Folgenden werden die Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform des Oberbergischen Kreises zum Berichtsstichtag **31.12.2014** dargestellt.

Hinweis: Die Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (**AGewiS**) des Oberbergischen Kreises ist eine öffentliche Bildungseinrichtung im Sinne der Kreisordnung i. V. m. § 107 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Derartige Einrichtungen sind, soweit es mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend der Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Macht die Kommune von diesem Wahlrecht Gebrauch, so spricht man von *eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen*.

Gemäß Kreistagsbeschluss vom 4. Juli 2013 wurde die AGewiS zum 1. Januar 2014 durch Ausgliederung von Vermögen und Schulden aus dem Haushalt des Oberbergischen Kreises in eine *eigenbetriebsähnliche Einrichtung* überführt. Die Betriebsatzung der AGewiS wurde am 12. Dezember 2013 vom Kreistag beschlossen. In ihr sind die Organisationsstrukturen und das Stammkapital des Betriebes festgelegt worden. Auf Basis dieser Satzung und der geprüften Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2014 wurde das Sondervermögen errichtet.

5.1 Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
www.vrsinfo.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der Zweckverband hat die Aufgaben wahrzunehmen, die ihm auf der Grundlage des einschlägigen Gesetzes (derzeit: Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr NRW) übertragen werden (vgl. auch § 3 der Satzung des Zweckverbandes VRS)

Beteiligungsverhältnisse

Verbandsmitglied mit Stimmenanteil

Oberbergischer Kreis	10,0 %
Stadt Köln	25,0 %
Rhein-Erft-Kreis	15,0 %
Rhein-Sieg-Kreis	15,0 %
Stadt Bonn	10,0 %
Rhein-Bergischer Kreis	10,0 %
Kreis Euskirchen	5,0 %
Stadt Leverkusen	5,0 %
Stadt Monheim	5,0 %

Der Zweckverband VRS ist Alleingesellschafter der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH mit einem Stammkapital von 240.000 €.

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsvorsteher

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* zahlt an den Zweckverband jährlich eine Umlage in Höhe von 30.000 € zur Finanzierung der *Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH*.

5.2 Zweckverband Nahverkehr Rheinland

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
www.nahverkehr-rheinland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Wesentliche Ziele des *Zweckverbands Nahverkehr Rheinland* (NVR) sind im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ein leistungsfähiges und kundenorientiertes Angebot bereitzustellen und die Infrastruktur des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) durch die Investitionsförderung bedarfsgerecht zu verbessern.

Beteiligungsverhältnisse

Der *Zweckverband Nahverkehr Rheinland* entstand durch die Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Nahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) zum 1. Januar 2008. Der *Nahverkehr Rheinland* (NVR) ist einer von drei Kooperationsräumen in Nordrhein-Westfalen. Er wurde von den beiden Zweckverbänden *Verkehrsverbund Rhein-Sieg* (VRS) und *Aachener Verkehrsverbund* (AVV) gegründet. AVV und VRS bleiben als selbstständige kommunale Zweckverbände erhalten und agieren in ihren verbliebenen Aufgabenbereichen als gleichberechtigte Träger im Rahmen der neu geschaffenen Organisationsstruktur. Der **Oberbergische Kreis** ist damit "nur" mittelbar über den *Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg* (VRS) am *Zweckverband Nahverkehr Rheinland* beteiligt.

Organe

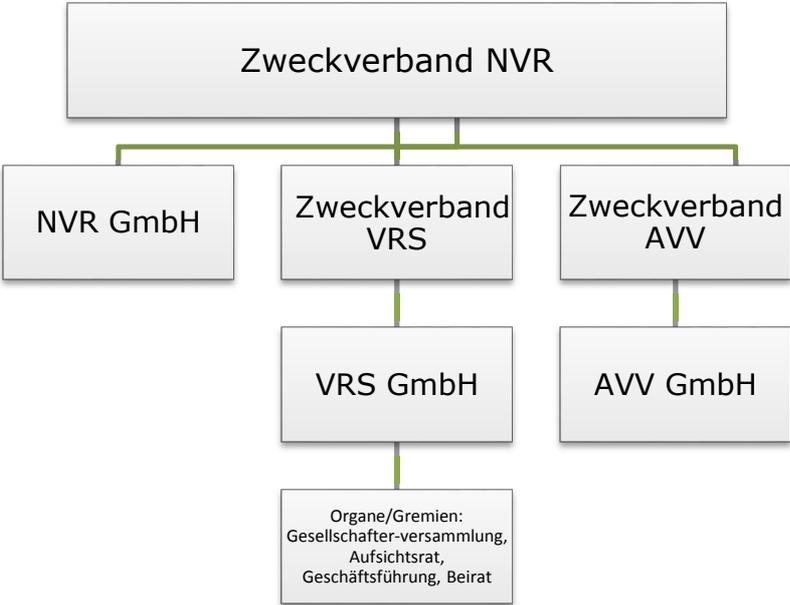
Hauptausschuss
Verbandsversammlung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder der Verbandsversammlung für den *Oberbergischen Kreis*:

- *Michael Stefer*
- *Uwe Stranz*
- *Ralf Wurth*

Abbildung: Organigramm Zweckverband NVR



5.3 Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)

Braunswerth 1-3
51766 Engelskirchen

Tel. 02263/805-0
mail@bavmail.de
www.bavweb.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der BAV ist ein Abfallentsorgungsverband im Sinne des Abfallgesetzes NRW und ein Zweckverband (Körperschaft des öffentlichen Rechts) nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit mit Sitz in Engelskirchen. Der Verband befasst sich mit der Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzeptes, der Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle und der Beratung über Müllvermeidungs- und Verwertungsmöglichkeiten.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital/Stammkapital 5.000.000 €

Verbandsmitglieder mit ihrem Stimmenanteil

Oberbergische Kreis	50,0 %
Rheinisch-Bergische Kreis	50,0 %

Organe

Verbandsversammlung
Geschäftsführung

Monika Lichtinghagen-Wirths

Verbandsvorsteher

Hagen Jobi, Josef Tebroke (Stv.)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder der Verbandsversammlung für den *Oberbergischen Kreis*:

- Dr. Christian Dickschen
- Norbert Heß (bis 21.11.2014)
- Jürgen Dreiner-Wirz (bis 21.11.2014)
- Jürgen Marquardt
- Reinhold Müller
- Ralf Oettershagen (ab 21.11.2014)
- Axel Osterberg (ab 21.11.2014)
- Gerd Werner
- Helmut Schäfer
- Henrike Schreyer-Vogt (ab 21.11.2014)
- Doris Schuchard-Kaganietz (bis 21.11.2014)
- Günter Stricker

Anteilsbesitz

Der *Bergische Abfallwirtschaftsverband* ist an folgenden Unternehmen (direkt) beteiligt:

Beteiligungen	Besitzanteil des BAV
- AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	50,0 %
- AVEA GmbH & Co. KG	50,0 %
- RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	50,0 %
- RELOGA Holding GmbH & Co. KG	50,0 %

Die genannten Gesellschaften haben ihren Sitz in Leverkusen. An den ausgewiesenen Kommanditgesellschaften (GmbH & Co. KG) ist der BAV als Kommanditist beteiligt.

Abbildung: Anschauliche Darstellung der Beteiligungsstruktur des BAV



Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes

Bergischer Abfallwirtschaftsverband		Bilanz		
	30.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	
AKTIVA				
Anlagevermögen	93.953.658	97.897.557	101.116.072	
Umlaufvermögen	24.923.955	23.263.492	19.758.536	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Bilanzsumme	118.877.613	121.161.049	120.874.608	
PASSIVA				
Eigenkapital	18.262.984	18.748.859	17.272.645	
Sonderposten	7.901.781	8.699.576	7.938.085	
Rückstellungen	85.320.115	91.595.542	93.593.520	
Verbindlichkeiten	7.392.733	2.117.073	2.070.358	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Bilanzsumme	118.877.613	121.161.049	120.874.608	

Bergischer Abfallwirtschaftsverband		GuV		
	30.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, akt. Eigenleistungen u. sonstige betr. Erträge	45.639.799	41.939.037	41.827.484	
Materialaufwand	-44.534.614	-41.322.970	-40.088.846	
Personalaufwand	-2.826.222	-2.696.237	-2.366.082	
Abschreibungen / sonst. betr. Aufwendungen	-5.306.529	-3.472.960	-6.570.316	
Erträge aus Beteiligungen/Wertpapieren	2.871.889	3.664.666	3.800.141	
Sonstige Zinsen/ähnliche Erträge	588.323	184.676	417.751	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.535.197	-2.423.599	-4.542.472	
Ergebnis der gewöhn. Geschäftstätigkeit	1.471.477	2.630.523	1.749.841	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-24.851	0	-36.205	
Sonstige Steuern	-5.925	-7.447	-2.774	
Jahresüberschuss	1.440.701	2.623.075	1.710.861	
Entnahme aus Rücklagen	382.880	0	0	
Bilanzgewinn	1.823.581	2.623.075	1.710.861	
nachrichtlich:				
"Dividenden" an den OBK (in €)	963.288	573.431	835.888	
Eigenkapitalquote	15,4%	15,5%	14,3%	
Umsatzrentabilität	4,0%	6,3%	4,1%	
Anlagendeckung I	19,4%	19,2%	17,1%	

Auszug aus dem Lagebericht des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes für das Berichtsjahr 2014

Der Jahresabschluss weist einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.440 und Bilanzgewinn von 1.824 aus, der um T€ 1.705 über dem Planansatz liegt. Erträge aus Beteiligungen wurden allerdings in der Planung nicht berücksichtigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet die Abweichung vom Jahresergebnis eine Verringerung um T€ 894.

Die Umsätze aus der Behandlung von Abfällen haben sich im Geschäftsjahr 2014 um 3,11 % auf T€ 32.417 erhöht. Diese Erhöhung erklärt sich durch die in der 150. Verbandsversammlung am 22.11.2013 beschlossene Erhöhung der Leistungsgebühr und maßgeblich durch die deutliche Mengenerhöhung im Bereich Bio- und Grünabfällen. Im Rahmen der Kalkulation der Gebührenbedarfsberechnungen 2014 konnten aus der Überdeckung der Vorjahre T€ 2.632 entnommen werden. Hierdurch wurde der errechnete Gebührenbedarf verringert.

Die Umsätze aus der Übertragung der kommunalen Entsorgungspflicht für Burscheid, Engelskirchen, Hückeswagen, Reichshof, Leichlingen sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig um T€ 255 gestiegen. Zusätzliche Umsätze in Höhe von T€ 1.227 ergeben sich aus der Übertragung der kommunalen Entsorgungspflicht der Gemeinde Kürten zum 01.01.2014. Der Bestand der an die AVEA Gruppe und die Reloga verpachteten Einrichtungen hat sich gegenüber dem Vorjahr vorwiegend wegen der Fertigstellung des Rostascheplatzes deutlich um T€ 163 erhöht.

Die Erträge aus der Deponiegasverstromung haben sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert und werden mit den Nachsorgeaufwendungen verrechnet. Die Umsätze aus dem Bereich Photovoltaik sind mit T€ 45 gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge von T€ 7.465 beinhalten insbesondere die Inanspruchnahme aus Rückstellungen für die Deponienachsorge (T€ 2.812) und die Abrechnung der Nachkalkulation der AVEA Gruppe für das Geschäftsjahr 2013 (1.803 T€). Aus der Sammlung und Vermarktung von Altkleidern konnten im Saldo T€ 563 erzielt werden. Des Weiteren werden Erträge in Höhe von T€ 843 für Zuschüsse aus dem Projekt :metabolon und T€ 88 für das Projekt "Haus der kleinen Forscher" ausgewiesen. Korrespondierende Aufwandspositionen in gleicher Höhe werden unter der Abschreibung, dem Personalaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt.

Für 2014 ergibt sich gemäß § 6 KAG eine Überdeckung in Höhe von T€ 660, die spätestens in der Gebührenkalkulation für das Jahr 2018 gebührenmindernd verrechnet werden muss.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Geschäftsjahr 2014 leicht um T€ 865 erhöht. Ursache hierfür sind die Errichtung von Bauwerken und technischen Anlagen im Rahmen von :metabolon, die Errichtung eines Wertstoffhofs in Hückeswagen und die Anschaffung von Abfallgefäßen im Zusammenhang mit der Einführung der Biotonne in Burscheid, Kürten und Reichshof. Durch die Wahl der Bruttomethode werden die Investitionszuschüsse für das Projekt :metabolon als Sonder-

posten für Zuwendungen auf der Passivseite der Bilanz gezeigt. Eine Reduktion des Anlagevermögens um den Förderbetrag erfolgt somit nicht.

Das Finanzanlagevermögen ist insgesamt um T€ 4.809 zurückgegangen. Die sonstigen Ausleihungen haben sich durch das Auslaufen großer Schuldscheindarlehen um weitere T€ 5.000 verringert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens erhöhten sich leicht um T€ 191. Um über ausreichende Liquidität für am Anfang des Folgejahres fälliger hoher Zahlungsverpflichtungen verfügen zu können, wurden die liquiden Mittel um T€ 2.045 erhöht. Die Umsatzrentabilität hat sich durch das gegenüber dem Vorjahr verringerte Jahresergebnis bei, durch die Übernahme der Entsorgungsverpflichtung der Gemeinde Kürten erhöhten Umsätzen, deutlich verschlechtert. Gleichwohl ist die Aussagefähigkeit der Umsatzrentabilitätskennzahl gering, weil große Anteile der Umsätze satzungsgemäß nicht zu Gewinn führen dürfen. Die leicht negative Entwicklung der Eigenkapitalquote ist bedingt durch die Erhöhung der zweckgebundenen Rücklagen und das positive Jahresergebnis bei einer verringerten Bilanzsumme. Zukünftig wird sich der Wert des Eigenkapitals auf Grund der anstehenden Entnahmen aus der Rücklage :metabolon eher rückläufig entwickeln.

Der BAV kann auf ein erfolgreiches Jahr 2014 mit positivem Ergebnis zurück blicken. Die wirtschaftliche Lage des Verbandes ist solide und das Anlagevermögen des Verbandes ist durch langfristiges Kapital gedeckt.

Die aktuellen Zinsen für Neuanlagen sind gegenüber dem Vorjahr noch einmal unter den durchschnittlichen Marktzins der Vergangenheit gesunken. Ein vollständiger Ausgleich der Zuführung zur Deponienachsorgerückstellung ist deshalb momentan nicht möglich. Der Differenzbetrag zwischen Zinsertrag und Zuführungsbetrag ist in die Gebührenergkalkulation 2014 eingeflossen. Bedingt durch Annahme, dass die zukünftige Preissteigerung einen mit 1,3 % beginnenden dynamischen Verlauf auf moderatem Niveau nehmen wird, weist der Zuführungsbetrag zur Nachsorgerückstellung in 2014 einen unter der Kalkulation liegenden Wert auf. Für die Zukunft kann allerdings eine deutliche Zunahme des Zuführungsbetrages mit dann auch negativen Auswirkungen auf die Gebühren nicht ausgeschlossen werden. Mit einer Verbesserung der Zinssituation ist auch mittelfristig nicht zu rechnen. Dennoch legt der BAV Wert darauf, auch weiterhin vorrangig in kapitalerhaltende Anlageformen, die überwiegend durch die Sicherungssysteme der Sparkassen und der großen Privatbanken abgesichert sind, aber dadurch bedingt auch einen geringeren Zinsertrag erbringen, zu investieren. Gleichwohl ist durch die besondere Lage der Geldinstitute ein Verlustrisiko zwar gering, aber dennoch latent vorhanden.

Die Auslegung der FIT Förderrichtlinie für das Projekt Forschung im Rahmen des Wettbewerbs "Regionale 2010" hat im Rahmen einer Prüfung des Zuwendungsgebers durch das Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen als Prüfbehörde hinsichtlich der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben zu einer möglichen Reduzierung derselben geführt. Der vom Bergischen Abfallwirtschaftsverband beauftragte Rechtsanwalt teilt die Meinung des Ministeriums nicht. Aus Vorsichtsgründen wurden die Zuschüsse gegenüber dem Zuwendungsgeber um T€ 1.498 wertberichtigt, was auf Grund der ergebniswirksamen Auflösung über die durchschnittliche Laufzeit der bezuschussten Anlagen aber nur zu

einer Verringerung des Jahresüberschusses von T€ 214 führte, die durch die Entnahme aus der Rücklage ausgeglichen wird.

Auch für das Geschäftsjahr 2015 wird auf Grundlage konstanter bis leicht steigender Gebühreneinnahmen und entsprechender Kostenpositionen, gleichbleibender Pachterlöse sowie Guthabenzinsen aus mittelfristigen Geldanlagen, die bisher noch über der Inflationsrate liegen, ein positives Geschäftsergebnis erwartet. Für das Geschäftsjahr 2015 ist, unter der Annahme gleicher Bedingungen, mit einer im Ergebnis gleichen Geschäftsentwicklung zu rechnen.

Der BAV strebt die Errichtung eines flächendeckenden Netzes von kommunalen Wertstoffhöfen im Verbandsgebiet an. Ergänzend zu den Abfuhrern der Abfallbehälter, der sperrigen Abfälle und der Elektrogroßgeräte bieten kommunale Wertstoffhöfe flexibel verfügbare und umfassende Entsorgungsmöglichkeiten. Die gewünschte Steigerung der Wertstoffeffassung und auch die umweltgerechte Behandlung der Abfälle sind damit gewährleistet. In diesem Zuge steht seit April 2014 der kommunale Wertstoffhof in Hückeswagen auch für die Bürgerinnen und Bürger aus benachbarten Kommunen zur Verfügung. Die Einrichtung weiterer Wertstoffhöfe in beiden Kreisen ist zukünftig vorgesehen. Den Kommunen steht die Beteiligung an einer gemeinsamen Nutzung mit entsprechenden Synergien offen.

5.4 Zweckverband Kreissparkasse Köln

Neumarkt 18-24
50667 Köln

Tel. 0221/227-2405
www.ksk-koeln.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der Zweckverband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet der Kreise seiner Mitglieder. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt die Firma "Kreissparkasse Köln". In seiner Eigenschaft als Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf.

Beteiligungsverhältnisse

Verbandsmitglieder mit ihren Stimmenanteilen

Oberbergische Kreis	25,0 %
Rheinisch-Bergische Kreis	25,0 %
Rhein-Erft-Kreis	25,0 %
Rhein-Sieg-Kreis	25,0 %

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsvorsteher

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Soweit dem Zweckverband als Träger der Sparkasse nach § 25 des Sparkassengesetzes NW Ausschüttungen aus dem Jahresüberschuss der Sparkasse zugeführt werden, sind diese gemäß § 15 der Verbandssatzung nach dem Verhältnis der in § 4 Absätze 2 und 3 der Verbandssatzung festgelegten Haftung an die Verbandsmitglieder weiterzuleiten und von diesen zur Erfüllung ihrer gemeinwohlorientierten örtlichen Aufgaben oder für gemeinnützige Zwecke zu verwenden. Für die Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2012 wurde von der *Kreissparkasse Köln* keine Gewinnausschüttung vorgenommen, in 2014 hat der *Oberbergische Kreis* 349.326 € (netto) und 270.833 € (netto) in 2013 vereinnahmt. Die kreisangehörigen Kommunen sind keine Träger des Zweckverbandes. Im Rahmen der Übernahme der früheren KSK Waldbröl durch die KSK Köln wurde 1984 ein öffentlich-rechtlicher Vertrag abgeschlossen, wonach die Kommunen Engelskirchen, Lindlar, Marienheide, Morsbach, Reichshof, Waldbröl und Wipperfürth die Hälfte der Gewinnausschüttung (an den OBK) erhalten.

5.5 civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung

Mühlenstr. 51
Siegburg

Tel. 2241/999-0
www.civitec.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Leistungen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik

Beteiligungsverhältnisse

Die Verbandsversammlung besteht aus 35 Mitgliedern. Die kommunalen Gesellschafter sind der Rhein-Sieg-Kreis, der Oberbergische Kreis, die kreisangehörigen Städte und Gemeinde der beiden Kreise und die Stadt Solingen. Der **Oberbergische Kreis** ist damit mit 1/35 am Zweckverband beteiligt, der hinsichtlich der Rechtsform nicht über ein Stammkapital bzw. Gründungskapital im Sinne des HGB verfügt.

Organe

Verbandsversammlung
Verwaltungsausschuss
Verbandsvorsteher

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Vertreter in der Verbandsversammlung für den *Oberbergischen Kreis*

- *Rheinhard Schneider*
- *Jochen Hagt (bis 15.07.2014)*
- *Martin Goebel (ab 15.07.2014)*

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses und Verbandsvorsteher

- *Hagen Jobi (ab 23.02.2011)*

**Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der civitec Zweckverband
Kommunale Informationsverarbeitung Siegburg**

civitec Zweckverband	Bilanz		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen	4.132.746	4.264.008	3.388.016
Umlaufvermögen	12.026.799	9.392.949	9.216.618
Rechnungsabgrenzungsposten	824.931	716.917	893.244
Bilanzsumme	16.984.476	14.373.874	13.497.878
PASSIVA			
Eigenkapital	4.249.675	2.856.299	1.727.462
Rückstellungen	11.115.045	9.953.565	10.225.104
Verbindlichkeiten	1.187.347	1.256.510	1.418.148
Rechnungsabgrenzungsposten	432.410	307.500	127.166
Bilanzsumme	16.984.476	14.373.874	13.497.878

civitec Zweckverband	GuV		
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen,	24.741.475	24.835.653	23.231.278
Sonstige betriebliche Erträge	432.547	673.647	160.791
Materialaufwand	-8.800.369	-9.649.387	-8.830.340
Personalaufwand	-10.623.335	-9.260.361	-8.817.015
Abschreibungen / sonst. betr. Aufwendungen	-5.539.503	-5.146.269	-4.883.590
Erträge aus Beteiligungen/Wertpapieren	33	28	28
Sonstige Zinsen/ähnliche Erträge	122.367	106.712	120.112
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-465.835	-365.127	-384.274
Ergebnis der gewöhn. Geschäftstätigkeit	-132.620	1.194.897	596.990
Außerordentliche Erträge	1.582.959	0	1.759.074
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	-1.150.246
Außerordentliches Ergebnis	1.582.959	0	608.828
Sonstige Steuern	-56.963	-66.059	-67.655
Jahresüberschuss	1.393.375	1.128.838	1.138.163

Auszug aus dem Lagebericht 2013 der *civitec* Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Siegburg

Mit dem Zweck der Zusammenarbeit im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik bilden der Oberbergische Kreis und der Rhein-Sieg-Kreis, die kreisfreie Stadt Solingen sowie die kreisangehörigen Städte und Gemeinden Alfter, Bad Honnef, Bergneustadt, Bornheim, Eitorf, Engelskirchen, Gummersbach, Hennef, Hückeswagen, Königswinter, Lindlar, Lohmar, Marienheide, Meckenheim, Morsbach, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Nümbrecht, Radevormwald, Reichshof, Rheinbach, Ruppichterath, Sankt Augustin, Siegburg, Swisttal, Troisdorf, Wachtberg, Waldbröl, Wiehl, Windeck und Wipperfürth einen Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG NRW). Der Sitz des Zweckverbandes ist Siegburg mit weiteren Standorten in Solingen und Gummersbach.

Unter dem Leitgedanken der „gemeinsamen Zukunftssicherung einer leistungsfähigen Informationstechnik im Zweckverband *civitec*“ wurde das vom Verwaltungsausschuss einstimmig verabschiedete Projekt „*civitec* 2018“ entwickelt. Das Optimierungsprogramm „*civitec* 2018“ beinhaltet folgende sieben Arbeitspakete:

0. Strategie

1. Serviceorientierte Betriebsprozesse
2. Leistungsportfolio und Wertschöpfungstiefe
3. Kosten- und Leistungsrechnung, Preisbildung, Vertragsmanagement
4. Organisation und Personal
5. Marketing und Vertrieb
6. IT-Architektur und IT-Infrastruktur

Besonders wichtig für die Entwicklung des *civitec* sind die wesentlichen strategischen Eckpunkte aus „*civitec* 2018“: Die Einproduktstrategie und die Mehrjahresplanung. Gemäß der Einproduktstrategie bietet *Civitec*, je Verwaltungsprozess nur ein IT-Verfahren an; im Zweckverband können insgesamt weitere IT-Verfahren Einsatz finden (z. B. Informa, SAP). Auch die Mehrjahresplanung ist ein wichtiger Baustein, den Zweckverband mit Weitblick funktionstüchtig zu halten und die Abstimmung zwischen Mitgliedern und *civitec* zu verbessern. Darüber hinaus hat *civitec* die Analyse der Rechenzentrumssituation abgeschlossen und zur Entscheidung gebracht.

Das Jahresergebnis beträgt +1.393 Tsd. € und liegt damit um +265 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Wesentliche Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr sind folgende Punkte: Die Umsatzerlöse sind insgesamt um -0,4 % (-94 Tsd. €) unter dem Vorjahresniveau und somit als stabil zu bezeichnen. Sonstige betriebliche Erträge liegen insbesondere aufgrund von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in 2013 um -241 Tsd. € unter dem Vorjahreswert. Die Betriebsaufwendungen liegen um +898 Tsd. € über dem Vorjahr. Das negative Zinsergebnis hat sich durch die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen bei stetig steigenden Beständen erhöht. Das außerordentliche Ergebnis von +1.583 Tsd. € ist auf die genannte Ausgleichszahlung der RVK zurückzuführen, um Überzahlungen aus Vorjahren auszugleichen.

Das Jahresergebnis 2014 insgesamt beträgt +1,4 Mio. € und liegt um 0,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Nach Aussonderung von periodenfremden und außerordentlichen Ergebniseinflüssen in Höhe von +1,6 Mio. € (Vorjahr: +0,2 Mio. €) ergibt sich ein Geschäftsfehlbetrag von 0,2 Mio. € (Vorjahr: Geschäftsüberschuss von 0,9 Mio. €). Das Ergebnis wird vom Vorstandsvorsteher positiv beurteilt, weil ein Geschäftsfehlbetrag von 0,5 Mio. € für 2014 eingeplant worden war. Das Eigenkapital am 31.12.2014 beträgt 4,3 Mio. €. Es ist zu berücksichtigen, dass gemäß Risikobericht 2014 die Summe der Risikowerte bei -1,5 Mio. € liegt. Zudem kann das aus dem Wirtschaftsplan 2015 abgeleitete, geplante negative Ergebnis von -1,5 Mio. € (nach Verzicht auf die RZ-Beitragserhebung) kompensiert werden. Die Investitionen 2014 von insgesamt 1,7 Mio. € liegen um 0,8 Mio. € unter dem Vorjahresvolumen (2,5 Mio. €) und werden aus dem operativen Cashflow 2014 in Höhe von 2,8 Mio. € getragen.

Auch die Liquiditätsentwicklung 2014 hat einen positiven Verlauf genommen. Der Finanzmittelbestand per 31.12.2014 beträgt 6,7 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €). Auch in diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die zukünftigen, bilanzierten langfristigen Verpflichtungen für Pensionen zum Stichtag 7,4 Mio. € betragen und die kaufmännische Gesamtverpflichtung für Pensionen insgesamt rd. 19,0 Mio. € beträgt. Gleichfalls zu berücksichtigen ist, dass die im Zuge der Beschlussvorlagen zum Wirtschaftsplan 2015 vorgestellten Investitionsbedarfe bis voraussichtlich 2018 zu Liquiditätsabflüssen von rd. 13,7 Mio. € führen werden.

Für das Jahr 2015 wird gemäß Wirtschaftsplan ein negatives Ergebnis (-0,8 Mio. €) erwartet. Aufgrund des außerordentlichen Ergebnisbeitrages von +1,6 Mio. € in 2014 soll auf Vorschlag der Verbands- und Geschäftsleitung in Abweichung zum Wirtschaftsplan 2015 auf die Erhebung des Rechenzentrumsbeitrags von 0,7 Mio. € verzichtet werden, so dass aus heutiger Sicht das Ergebnis 2015 geplant bei -1,5 Mio. € liegen wird. Dieses geplante negative Ergebnis wird von positiven Gewinnvorträgen aus Vorjahren gedeckt werden können.

5.6 Zweckverband Naturpark Bergisches Land

Moltkestr. 34
51643 Gummersbach

Tel.02261/886909
www.naturparkbergischesland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er verwaltet seine Aufgaben im Rahmen der Gesetze unter eigener Verantwortung. Der Zweckverband hat die Aufgabe, das Verbandsgebiet zu einem Naturpark als Erholungsgebiet für die Bevölkerung einzurichten und zu erhalten unter Wahrung der wirtschaftlichen Belange der Grundbesitzer.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat im Rahmen der Feststellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 (Eigenkapital: rd. 29.970 €) die Eigenkapitalanteile wie folgt festgelegt:

Verbandsmitglieder mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	4.281,17 €	=	14,29 %
Rhein-Bergischer Kreis	4.281,17 €	=	14,29 %
Rhein-Sieg-Kreis	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Köln	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Remscheid	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Solingen	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Wuppertal	4.281,17 €	=	14,29 %

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsvorsteher

Anteilsbesitz

Der Zweckverband ist mit einem Anteil von 10,0 % am gezeichneten Kapital der Gesellschaft *Das Bergische gGmbH* beteiligt.

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Die "Anteilseigner" zahlen jährlich 92.400 € in Sinne einer Umlagen an den Zweckverband, vgl. § 6 der Satzung, d. h. jedes Zweckverbandsmitglied zahlt 13.200 €/Jahr.

5.7 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AÖR

Blücherplatz 43
52068 Aachen

Tel.
www.cvua-rheinland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Dienstleistungen des CVUA Rheinland im Bereich Verbraucherschutz können die Bürger nicht direkt, sondern nur mittelbar über die Lebensmittelüberwachungsämter der Kreise und kreisfreien Städte in Anspruch nehmen. Diese überbringen die zu untersuchenden Proben z. B. als Planproben, Verdachtsproben oder auch als Verbraucherbeschwerden. Die Ergebnisse der Untersuchungen gehen wiederum, versehen mit einer gutachterlichen Äußerung, zurück an die Einsender, also die Lebensmittelüberwachungsämter der Kreise und kreisfreien Städte. Diese ergreifen dann, falls erforderlich, geeignete Maßnahmen.

Beteiligungsverhältnisse

Zum 1.1.2011 wurden die 4 Kommunalen Untersuchungseinrichtungen der Städte Aachen, Bonn, Köln und Leverkusen in eine Anstalt öffentlichen Rechts: CVUA Rheinland überführt. Der **Oberbergischer Kreis** tritt neben dem *Land NRW*, die *Städteregion Aachen*, den *Städten Aachen, Bonn, Köln, Leverkusen* sowie den *Kreisen Düren, Euskirchen, Heinsberg*, dem *Rheinisch-Bergischen Kreis*, dem *Rhein-Erft-Kreis* und dem *Rhein-Sieg-Kreis* in die Trägerschaft der Anstalt des öffentlichen Rechts ein. Der Anteil des Oberbergischen Kreises am Stammkapital der Anstalt in Höhe von 300.000 € beträgt 17.500 €.

Organe

Vorstand
Verwaltungsrat

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* hat in 2014 einen Entgeltanteil für Untersuchungen in Höhe von rd. 461.947 € (Vorjahr: 426.564 € €) geleistet.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der *Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland, Anstalt des öffentlichen Rechts*

CVUA	Bilanz	
	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
AKTIVA		
Anlagevermögen	3.702.377	2.076.443
Umlaufvermögen	11.610.595	10.872.953
Rechnungsabgrenzungsposten	63.859	52.010
Bilanzsumme	15.376.831	13.001.406
PASSIVA		
Eigenkapital		
Stammkapital	300.000	300.000
Gewinnrücklagen	3.315.064	1.864.386
Bilanzgewinn	1.106.025	1.450.678
Rückstellungen	10.180.750	8.980.621
Verbindlichkeiten	351.086	291.727
Rechnungsabgrenzungsposten	123.906	113.993
Bilanzsumme	15.376.831	13.001.406

CVUA	GuV	
	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
Umsatzerlöse, sonstige betr. Erträge	9.540.212	9.532.077
Materialaufwand	-1.462.962	-1.459.478
Personalaufwendungen	-5.937.200	-5.167.738
Abschreibungen	-355.263	-232.079
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.307.787	-1.426.519
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	630.197	204.651
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.107.197	1.450.915
Sonstige Steuern	-1.172	-237
Jahresüberschuss	1.106.025	1.450.678
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.450.678	1.257.772
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-1.450.678	-1.257.772
Bilanzgewinn	1.106.025	1.450.678

5.8 Aggerverband

Sonnenstr. 40
51645 Gummersbach

Tel. 02261/360
www.aggerverband.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Aufgaben des Aggerverbandes sind in § 2 Aggerverbandsgesetz (AggerVG) festgelegt. Unternehmen des Verbandes sind Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung der für die Aufgabenerledigung notwendigen Anlagen sowie alle sonstigen für die Durchführung der Aufgaben erforderlichen Ermittlungen und Arbeiten (vgl. § 3 Abs. 1 AggerVG). Das Verbandsgebiet umfasst die oberirdischen Einzugsgebiete der Agger und der Bröl einschließlich des Sieglarer Mühlengrabens sowie die im Land Nordrhein-Westfalen gelegenen oberirdischen Einzugsgebiete der Wiehl, der Wissener und der Holpe.

Beteiligungsverhältnisse

Für den Aggerverband gelten die Vorschriften des AggerVG. Die Festsetzung eines Stammkapitals in der Satzung des Verbandes ist nach § 22 a Abs. 4 AggerVG in Verbindung mit § 22 Abs. 2. EigVO NW ausgeschlossen. Mitglieder des Aggerverbandes sind

- 4 Kreise (einschließlich des **Oberbergischen Kreises**),
- 24 kreisangehörige Städte und Gemeinden,
- 9 Wasserversorgungsunternehmen und
- 61 gewerbliche Unternehmen.

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsrat
Vorstand

Anteilsbesitz

Der *Aggerverband* hält 100 % der Anteile an der *AV Aggerverband GmbH*, Gummersbach. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 535.000 €.

Der *Aggerverband* hält eine Stammeinlage in Höhe von 5.150 € (~ 0,7 %) an der *GTC Gründer- und Technologie Centrum Gummersbach GmbH*.

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* hat in 2014 eine sog. Ausgleichsabgabe in Höhe von rd. 154.000 € (Vorjahr: 154.000 €) geleistet.

5.9 Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (AGewiS)

Steinmüllerallee 11
51643 Gummersbach

Tel. 02261/88 4380
www.agewis.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Öffentlicher Zweck der AGewiS ist die Berufsausbildung sowie die Fort- und Weiterbildung im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen. Dem Oberbergischen Kreis als Einrichtungsträger ist diese Tätigkeit vor dem Hintergrund der aktuellen und zukünftigen demographischen Entwicklung im Oberbergischen Kreis unverändert wichtig.

Beteiligungsverhältnisse

Die Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (AGewiS) des Oberbergischen Kreises ist eine öffentliche Bildungseinrichtung im Sinne von § 53 der Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen i. V. m. § 107 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Derartige Einrichtungen sind, soweit es mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend der Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Macht die Kommune von diesem Wahlrecht Gebrauch, so spricht man von eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen. Gemäß Kreistagsbeschluss vom 04.07.2013 wurde die AGewiS zum 01.01.2014 durch Ausgliederung von Vermögen und Schulden aus dem Haushalt des Oberbergischen Kreises in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung überführt. Die Betriebsatzung der AGewiS wurde am 12.12.2013 vom Kreistag beschlossen. In ihr sind die Organisationsstrukturen und das Stammkapital des Betriebes festgelegt worden. Auf Basis dieser Satzung und der geprüften Eröffnungsbilanz zum 01.01.2014 wurde das Sondervermögen errichtet.

Organe

Betriebsausschuss
Betriebsleitung

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der Oberbergische Kreis leistet jährlich eine Zuschuss in Höhe von 435.000 €. Der Oberbergische Kreis und die AGewiS haben eine Vereinbarung getroffen, hinsichtlich der Inanspruchnahme von zentralen Dienstleistungen des Oberbergischen Kreises. Für in Anspruch genommene Leistungen der Kreisverwaltung erfolgt eine jährliche Erstattung der Personalkosten und zentralen Sachkosten in Form einer Pauschale.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (AGewiS)

AGewiS	Bilanz	
	31.12.2014	01.01.2014
	EUR	EUR
AKTIVA		
Anlagevermögen	2.397.398	2.420.373
Umlaufvermögen	811.952	510.426
Rechnungsabgrenzungsposten	4.058	3.778
Bilanzsumme	3.213.408	2.934.577
PASSIVA		
Eigenkapital		
Allgemeine Rücklage	324.607	324.607
Ausgleichsrücklage	162.303	162.303
Jahresüberschuss	262.759	0
Sonderposten	2.342.162	2.383.463
Rückstellungen	90.336	63.556
Verbindlichkeiten	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	31.241	649
Bilanzsumme	3.213.408	2.934.577

AGewiS	GuV	
	31.12.2014	01.01.2014
	EUR	EUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.225.601	entfällt
Privatrechtliche Leistungsentgelte	198.651	entfällt
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	71.349	entfällt
Sonstige ordentliche Erträge	1.761	entfällt
Ordentliche Erträge	1.497.362	entfällt
Personalaufwendungen	-956.477	entfällt
Aufw. f. Sach- und Dienstleistungen	-178.971	entfällt
Bilanzielle Abschreibungen	-46.150	entfällt
Transferaufwendungen	0	entfällt
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-53.006	entfällt
Ordentliche Aufwendungen	-1.234.604	entfällt
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	262.759	entfällt
Finanzergebnis	0	entfällt
Ordentliches Ergebnis	262.759	entfällt
Jahresergebnis	262.759	entfällt



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT